

SOEP Survey Papers

Series F - SOEP Newsletters

SOEP – The German Socio-Economic Panel Study at DIW Berlin

2013

SOEP Newsletters 1992 – Panel-Newsletters 15-18

Running since 1984, the German Socio-Economic Panel Study (SOEP) is a wide-ranging representative longitudinal study of private households, located at the German Institute for Economic Research, DIW Berlin.

The aim of the SOEP Survey Papers Series is to thoroughly document the survey's data collection and data processing.

The SOEP Survey Papers is comprised of the following series:

Series A – Survey Instruments (Erhebungsinstrumente)

Series B – Survey Reports (Methodenberichte)

Series C – Data Documentations (Datendokumentationen)

Series D – Variable Descriptions and Coding

Series E – SOEPmonitors

Series F – SOEP Newsletters

Series G – General Issues and Teaching Materials

The SOEP Survey Papers are available at
<http://www.diw.de/soepsurveypapers>

Editors:

Prof. Dr. Gert G. Wagner, DIW Berlin and Technische Universität Berlin

Prof. Dr. Jürgen Schupp, DIW Berlin and Freie Universität Berlin

Please cite this paper as follows:

SOEP Group. 2013. SOEP Newsletters 1992 – PANEL-NEWSLETTERS 15-18. SOEP Survey Papers 126: Series F. Berlin: DIW/SOEP

ISSN: 2193-5580 (online)

Contact: DIW Berlin
SOEP
Mohrenstr. 58
10117 Berlin

Email: soepapers@diw.de

SOEP GROUP

**SOEP NEWSLETTERS 1992 –
PANEL-NEWSLETTERS 15-18**

Berlin, 1992

Reprint 2013, mit links zu online erhältlichen Dokumenten

PANEL-NEWSLETTER

Projektgruppe "Das Sozio-ökonomische Panel"
am Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung (DIW), Berlin

Nr. 15 / Januar 1992

INHALT	Seite
Info	2
Impressum	2
Datenweitergabe Welle 2 Ost	3
Datenweitergabe Welle 7 West/Welle 1 Ost ("Integrierte Datenbank")	3
Datenbank-Dokumentation auf dem PC mit Meta-Datenbank "SOEP-Info"	4
Beteiligung an Fragebogengestaltung 1993 (Pretest 1992)	4
Workshop zu Werte-Indikatoren für Längsschnittstudien	5
Workshop zu Aufbau und Umgang mit den SOEP-Daten	5
More Informations on "New Projects on Aging"	6
Neue DatennutzerInnen	7
Literatur-Neuerscheinungen	9
Anlagen:	
Neue Informationsbroschüre SOEP	
Bestellung SOEP-Daten Welle 2 Ost	
Bestellung "Integrierte Datenbank"	
SOEP-Daten Welle 7 West/Welle 1 Ost	
Bestellung Meta-Datenbank "SOEP-Info"	
Anmeldung zum Workshop	

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

wir freuen uns, das neue Jahr gleich mit mehreren guten Informationen beginnen zu können. Die Zusammenführung der SOEP-Datenbanken West und Ost ist abgeschlossen. Wir werden Ihnen die Daten ab 1992 in einer integrierten Datenbank weitergeben können. Sie enthält ab dem Erhebungsjahr 1990 "automatisch" auch die Informationen des "Samples C" (DDR bzw. Neue Bundesländer).

Bei der Entwicklung der Datenbank mußten nicht nur inhaltliche, sondern auch technische Hürden überwunden werden. Letzteres bezog sich insbesondere auf die Erprobung. So wurde zeitgleich im DIW eine neue Version des Betriebssystems (VM/CMS, Version 6.0) am Großrechner installiert. Darüber hinaus erhielten wir (endlich) eine aktuelle Version des Datenbanksystems SIR (Version 2.2.18) - als Erstimplementation auf dieser Version des Betriebssystems im deutschsprachigen Raum. Beide Umstellungen konnten jedoch erfolgreich bewältigt werden, so daß Ihnen die integrierte Datenbank ab Ende Januar zu Verfügung steht.

Weiterhin werden Sie künftig einen Teil der Datenbank-Dokumentation, die Sie u.a. aus dem Benutzer-Handbuch kennen, direkt vom PC abrufen können. Die Meta-Datenbank "SOEP-Info" steht in einer Probe-Version auf Diskette zur Verfügung. Ihre "End"-Version soll den Anforderungen der NutzerInnen so gut wie möglich gerecht werden. Teilen Sie uns deshalb bitte Ihre Erfahrungen mit diesem Instrument mit!

Schließlich liefern wir ab Ende Januar auch die Daten der 2. Welle Ost (1991) ausnahmsweise noch einmal als SPSS-File auf Diskette aus.

Für alle diejenigen, die sich über den praktischen Umfang mit den Daten genauere Kenntnisse verschaffen möchten, findet vom 10. bis 12. Februar 1992 erneut ein Workshop statt.

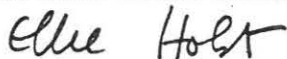
Und last but not least erhalten Sie unsere neue Faltbroschüre über das SOEP, die vor allem an alle jene InteressentInnen gerichtet ist, die sich kurze allgemeine Informationen über das SOEP wünschen. Bitte geben Sie diese Kurz-Information auch an Interessierte weiter.

Beachten Sie bitte auch, daß ab Januar die Gestaltung der Fragebögen für die Erhebung im Jahre 1993 beginnt. Wie auf Seite 4/5 ausgeführt wird, können Sie sich mit Kritik und Vorschlägen an der Fragebogengestaltung beteiligen.

Wir hoffen, daß Ihnen unser neues Angebot die Arbeit mit den SOEP erleichtert und hoffen, daß Sie die Daten 1992 in noch größerem Umfang nutzen werden.

Die Panelgruppe wünscht Ihnen ein glückliches und erfolgreiches 1992!

Mit freundlichen Grüßen



Elke Holst

DATEN "WELLE 2 OST" AUF DISKETTE AB ENDE JANUAR VERFÜGBAR

Aufgrund der großen Nachfrage nach den SOEP-Daten aus der Ost-Stichprobe, bieten wir ein letztes Mal noch die neuen Daten der Welle 2 Ost in einer Vorabversion als SPSS-Exportfile an. Es werden Welle 1 und 2 Ost im Verbund weitergegeben. Sie erhalten also zwei Disketten, deren Dateien miteinander verknüpfbar sind.

Selbstverständlich können diese Daten nach wie vor auf Magnet-Band über das DIW bezogen werden. Auch alle zukünftigen in Ostdeutschland erhobenen Wellen werden später nur noch in dem üblichen Längsschnittformat weitergegeben.

DATENWEITERGABE WELLE 7 SOEP-WEST UND WELLE 1 SOEP-OST (1990) IN INTEGRIERTER SOEP-DATENBANK

Die Zusammenführung der beiden deutschen Datenbanken ist abgeschlossen. Die Daten der Welle 7 West und der Welle 1 Ost (1990) werden ab Ende Januar 1992 in integrierter Form auf Magnet-Band weitergegeben. Wir bitten die damit zusammenhängende spätere Auslieferung der Welle 7 West zu entschuldigen.

Wer die Daten noch nicht bestellt hat, kann dies mit beigefügten Vordruck tun.

Wie bisher sollen Rohdaten- und SIR-NutzerInnen über dieselben Datenstrukturen verfügen, unabhängig davon, mit welchem System die Daten verwaltet werden. Diese - von systemspezifischen Restriktionen einmal abgesehen - Einheitlichkeit der Datenstruktur hat sich beim Erfahrungsaustausch zwischen DatennutzerInnen als überaus hilfreich erwiesen.

Bei der Interpretation der West- und Ostdaten werden einige der bestehenden Tabellen (Rectypes) um die jeweiligen Informationen aus der Oststichprobe erweitert. Das betrifft sowohl wellenübergreifende Datenteile (PPFAD, HPFAD, PHRF, HHRF) als auch die jeweiligen Bruttoinformationen (_PBRUTTO, _HBRUTTO). Die reinen Befragungsdaten auf Personen- und Haushaltsebene bleiben jedoch für die DDR-Basiserhebung des Jahres 1990 aufgrund der weitgehend unterschiedlichen Fragebogengestaltung noch in getrennten Tabellen.

Bei der Integration der Datenbestände mußten verschiedene Probleme bewältigt werden, die in der fallorientiert hierarchischen Datenbankstruktur sowie der Komplexität des gewachsenen Datenbestandes begründet sind. Folgende Veränderungen müssen beim Einlesen der Exportfiles in die "alten" SIR-Datenbanken der NutzerInnen beachtet werden: Die Implementierung einer zusätzlichen Stichprobe erforderte eine Erweiterung der bisherigen Obergrenze der Ursprungshaushalte (jetzt 8100, früher 5921). Weiterhin war eine Ausweitung der wellenübergreifend zentral abgelegten Informationen zur schnellen und bequemen Identifikation der jeweiligen Teilstichprobe notwendig. Schließlich mußten die Keyfields verbreitert werden, in denen die Indices zur Verknüpfung der Tabellen abgelegt sind.

Die neue Datenstruktur des integrierten SOEP wird bei der Auslieferung der Daten noch im einzelnen dokumentiert und ausführlich erläutert.

Peter Krause (Tel. 030/82991-676) steht Ihnen für weitere Fragen gerne zur Verfügung.

DATENBANK-DOKUMENTATION AUF DEM PC MIT META-DATENBANK "SOEP-INFO"

Wir möchten Ihnen die Arbeit mit den komplexen SOEP-Daten so einfach wie möglich gestalten. Deshalb wurde von der Panel-Gruppe die Meta-Datenbank "SOEP-Info" entwickelt, die das Panel-Benutzerhandbuch ergänzt bzw. teilweise ersetzt. Zusammen mit den Daten der Welle 7 West (also Ende Januar) wird auf Wunsch eine Probe-Version ausgeliefert. Bestellen können Sie die Meta-Datenbank mit dem beigefügten Vordruck.

Beim "SOEP-Info" handelt es sich um eine dBase-Datenbank, die aus mehreren dBase-Dateien (Tabellen) besteht. Der Zugang zu den dBase-Dateien ist über ein menügesteuertes Clipper-Programm möglich, so daß keine dBase-Kenntnisse bei den NutzerInnen erforderlich sind.

Das Programm stellt erstens *zentrale Fallzahlen auf Personen- und Haushaltsebene der Antragsjahre 1984 bis 1990 (also der Wellen 1 bis 7 im Westen und der 1. Ost-Welle)* und zweitens *Informationen zu jeder Variablen* zur Verfügung. Die Informationen zu den Variablen bestehen momentan im wesentlichen aus der Itemkorrespondenzliste und Häufigkeitsauszählungen. Den Häufigkeitsauszählungen sind auch die SIR-Rectypes sowie die Wert-Etiketten (Value-Labels) zu entnehmen. Zugang zu speziellen Zeilen der Itemkorrespondenzliste erhält man entweder durch direkte Eingabe eines bekannten Variablennamens (einer Welle) oder durch Auswahl des betreffenden Themengebietes.

Die Meta-Datenbank stellt derzeit noch eine Probe-Version" (Version 0.1) dar, die keinen Anspruch auf Vollständigkeit der Informationen erhebt. So sind z.B. die Häufigkeitsauszählungen und die Itemkorrespondenzliste noch lückenhaft. Darüberhinaus sollen später weitere Informationsarten zur Verfügung gestellt werden (Filterführung, Fragebogentext).

Probieren Sie "SOEP-Info" aus und teilen Sie uns mit, was wir besser machen können. Ansprechpartnerin am DIW ist hierfür Marlis Riebschläger (Tel.: 030/82991-668).

BETEILIGEN SIE SICH AN DER FRAGEBOGENGESTALTUNG 1993 (PRETEST 1992) SCHWERPUNKT MOBILITÄTSVERHALTEN

Während die meisten Fragen im SOEP festgelegt sind und jährlich wiederholt werden, können im Rahmen von Schwerpunkten alljährlich verschiedene Themen durch Zusatzfragen vertieft werden. Der Schwerpunkt für 1993 liegt noch nicht fest! In der Diskussion befinden sich die Themen "Arbeitsmarkt" bzw. "Wohnen und Wohnumfeld". Eine Verbindung zwischen beiden Themenfeldern ist denkbar; so könnte eine Brücke über das Thema "räumliche Mobilität" hergestellt werden. Die Fragebogenabstimmung für den Pretest findet im Frühjahr 1992 statt.

Sie - die NutzerInnen der SOEP-Daten - haben die Möglichkeit sich bei Interesse an der Gestaltung des Fragebogens zu beteiligen. Teilen Sie uns Kritik und Anregungen (auch zum Standardprogramm, das jährlich wiederholt wird) bitte schriftlich mit. Neben Kommentaren und Bewertungen der in der Diskussion befindlichen Schwerpunktthemen ist es für uns besonders hilfreich, wenn Sie uns konkrete Frageformulierungen vorschlagen (bitte jeweils mit einer Begründung, wozu die Frage nützlich ist und ob sie ggf. in anderen Befragungen bereits getestet wurde).

Wir können angesichts der knappen Interviewzeit nicht jeden Vorschlag in den Fragebogen aufnehmen. Gleichwohl tragen Sie durch Ihre Kritik und Ihre Anregungen auf jeden Fall dazu bei, daß der Fragebogen soweit wie möglich auf die Interessen und Notwendigkeiten der NutzerInnen zugeschnitten wird.

Bitte schicken Sie Ihre Anregungen und Wünsche möglichst im Laufe des Januar 1992 an Jürgen Schupp oder Gert Wagner.

WORKSHOP ZU WERTE-INDIKATOREN FÜR LÄNGSSCHNITTSTUDIEN

Wir planen die "Wertefragen" im Fragebogen - nach mittlerweile sieben bzw. acht Wellen SOEP-Erfahrung - mit interessierten DatennutzerInnen im Rahmen einer Arbeitstagung in Berlin grundsätzlich zu diskutieren. Ziel ist es, für das Standardbefragungsprogramm ein ggf. neues Konzept zu finden, das sich in die übrigen Befragungsinhalte einpaßt, die methodischen Besonderheiten des SOEP (Methoden-Mix) berücksichtigt sowie sinnvolle Ergebnisse im Hinblick auf den Längsschnittaspekt des Projektes ermöglicht. Auf dem Workshop sollen theoretische Konzepte sowie praktische Erfahrungen mit Werteindikatoren vorgestellt und erörtert werden. Von Seiten der Panelgruppe wird vorgeschlagen, stärker auf zeitbezogene Gesichtspunkte (z.B. allgemeine und spezielle ökonomische Zukunftserwartungen) einzugehen.

Für alle InteressentInnen zu diesem Thema soll Ende 1992 ein Workshop in Berlin stattfinden, zu dem wir verschiedene ExpertInnen einladen werden. Wir würden uns über Ihre Anregungen bereits in der Vorbereitungsphase freuen. Bitte melden Sie sich rechtzeitig bei Jürgen Schupp (030/82991-238) oder Elke Holst (030/82991-281).

WORKSHOP FÜR PANEL-DATENNUTZERINNEN VOM 10. BIS 12. FEBRUAR 1992 (INCL. AUFBAU UND UMGANG MIT DEN DATEN DER INTEGRIERTEN DATENBANK)

Die SOEP-Projektgruppe veranstaltet auch 1992 wieder einen Workshop zu "Analysen mit der Panel-SIR-Datenbank" für DatennutzerInnen, der auch Informationen über den Aufbau und Umgang mit der neuen integrierten Datenbank gibt. Am ersten Tag werden **SIR-unabhängige Informationen** zu den SOEP-Daten vermittelt (Aufbereitung, Struktur und Weitergabe der Daten). Dies ist insbesondere auch für alle NutzerInnen von Interesse, die nicht mit SIR arbeiten. Der Workshop findet vom 10.-12. Februar 1992 am DIW in Berlin statt.

Nach den bisherigen Erfahrungen haben die DatennutzerInnen ganz unterschiedliche Vorkenntnisse sowohl hinsichtlich ihrer Programmiererfahrung als auch im Umgang mit Daten. Grundlage für den Workshop ist das von Joachim Frick erarbeitete Tutorial, das über unser Sekretariat bestellt werden kann. **Ohne die Lektüre des Tutorials und ein intensives Durcharbeiten der darin enthaltenen Beispiel-Retrievals ist eine Teilnahme am Workshop (am 2. und 3. Tag) nicht sinnvoll.** Den genauen Ablaufplan des Workshops erhalten Sie mit der Bestätigung Ihrer Anmeldung (Anmeldeformular anbei).

In diesem Workshop sollen auch wieder eigene Analyseprobleme berücksichtigt werden. Aus diesem Grund bitten wir um umgehende Information und Zusendung der Sie interessierenden Fra-

gestellungen bis spätestens Ende Januar 1992. Sollten Sie SIR-spezifische Probleme haben, schicken Sie bitte das entsprechende Retrieval sowie eventuell vorhandene (Fehler-) Listings mit. Im Laufe der praktischen Arbeit am Bildschirm sollten diese Probleme dann gelöst werden können.

Die Zahl der Teilnehmerinnen und Teilnehmer am Kurs ist auf 15 Personen beschränkt. Wir bitten Sie, uns Ihre Anmeldung möglichst bis Ende Januar zuzusenden.

Die Teilnahme am Kurs ist kostenlos. Für das Tutorial wird eine Schutzgebühr von DM 22,-- erhoben. Reise- und Übernachtungskosten müssen von den Kursteilnehmerinnen und -teilnehmern selbst übernommen werden. Sollten Sie ein Hotelzimmer benötigen, wenden Sie sich bitte - möglichst rasch - an Christine Kurka oder Christiane Schlote (030/82991-283); sie werden Ihnen gerne behilflich sein.

Ansprechpartner für weitere Fragen zum Workshop ist Joachim Frick (030/82991-279).

MORE INFORMATIONS ON "NEW PROJECTS ON AGING"

Professor Richard Burkhauser, Syracuse University/USA, berichtet über neuere Arbeiten im Zusammenhang mit dem SOEP in seinem im letzten NEWSLETTER vorgestellten "New Projects on Aging":

English language version of the SOEP user's manual

As part of our "National Institute on Aging Program Project", the All-University Gerontology Center of the Maxwell School of Citizenship and Public Affairs-Syracuse University is translating the documentation for the German Socio-Economic Panel (SOEP) into English. A brief description of the SOEP is already available. It is our first Project Paper "An Introduction to the German Socio-Economic Panel for English Speaking Researchers" (written by Richard Burkhauser).

This semester Roland Berntsen of the University of Frankfurt was visiting scholar at the Maxwell School. Berntsen, who has written several papers using the SOEP data to look at income distribution questions, assisted project members in creating several new variables for the English language version of the SOEP.

The methods used to create these variables are described in Cross-National Study of Aging Program Project Paper Number 2, "SDC - The SOEP Data Cleaner - A Program Package for Generating New Income Data from the Original Data in the German Socio-Economic Panel". This paper originally appeared in German as a Sonderforschungsbereich 3 working paper. It was translated by Detlef Jurkat and edited by Richard Burkhauser. One of the most important variables that can be created using the Berntsen method is "yearly net of tax household income". For an Example of the usefulness of the adjusted tax income variable for cross-national comparative policy work see: "Economic Burdens of Marital Disruptions: A Comparison of the United States and the Federal Republic of Germany," in The Review of Income and Wealth (Vol. 36, No. 4, December 1990: 319-333), written by Roland Berntsen together with Richard Burkhauser, Greg Duncan, and Richard Hauser.

In addition to Berntsen, two other scholars visited us last semester. Professor Richard Hauser of Frankfurt University was here in November. He discussed his new paper "A Common European Poverty Regime? Possible Futures for Social Europe". Hauser is a collaborator in our National Institute on Aging program project. James Witte of the Carolina Population Center, University of

North Carolina, came in December and discussed his paper, "The Effects of Labor Force Integration on Marital Timing: An Analysis of Couples in the United States and Germany". Witte is one of a handful of American scholars with a long history of work with the SOEP. Witte was, for a number of years, a member of the SOEP team of the DIW in Berlin.

For additional information on our program project or to receive an English language copy of the Berntsen Data Cleaner paper write us at:

All-University Gerontology Center
 Maxwell School of Citizenship and Public Affairs
 313 Maxwell Hall
 Syracuse University
 Syracuse, NY 13244-1090
 Phone: 001-315-443-9043

NEUE DATENNUTZERINNEN

Seit der letzten NEWLETTER-Ausgabe im Oktober 1991 wurden mit folgenden NutzerInnen Datenweitergabeverträge abgeschlossen:

- | | |
|---|--|
| 102. Mirjam Weiler, Universität
Dortmund, Fach Hauswirtschafts-
wissenschaften, Dortmund | Hauswirtschaftswissenschaftliche
Analysen |
| 103. Dr. Dieter Bögenhold, Universität
Bielefeld, FSP Zukunft der
Arbeit, Fakultät für Soziologie,
Bielefeld | Selbständigkeit und soziale
Mobilität |
| 104. Prof. Dr. Martin Kohli, Freie
Universität Berlin, Institut für
Soziologie, Berlin | Möglichkeiten und Probleme
einer Flexibilisierung des
Übergangs in den Ruhestand |
| 105. Prof. Dr. Rainer Geißler,
Universität GH Siegen, FB
Soziologie, Siegen | Soziale Schichtung und Lebenschancen
in den neuen/alten Bundesländern |
| 106. Prof. Richard Blundell,
University College London,
Dept. of Economics, London | Labour Market Transitions |
| 107. Prof. Dr. G. Tutz, Universität
Regensburg, Inst. f. Statistik,
Regensburg | Verallgemeinerte Lineare Modelle |
| 108. Simone Krehr
Humboldt Universität Berlin
Inst. f. Soziologie, Berlin | Analyse der Erwerbsbeteiligung von Frauen
in Deutschland |

- | | |
|---|---|
| 109. Helmut Hägele
Europäisches Forschungsinstitut
Königswinter der Stiftung
Christlich-Soziale Politik e.V.,
Königswinter | Arbeitsmarktforschung für die
Neuen Bundesländer |
| 110. Prof. Dr. med. Franz Erpenbeck
Institut für Sozialmedizin,
Universität Leipzig, Leipzig | Lebenssituation von Behinderten und Senioren
in den alten und neuen Bundesländern |
| 111. PD Dr. Harry Friebel
Hochschule für Wirtschaft und
Politik, Hamburg | Weiterbildungskarrieren |
| 112. Prof. Dr. Hans-Jürgen Schaller
Institut für Sportwissenschaft
und Sport, Rheinische F.-W.-
Universität Bonn, Bonn | Sport für Ältere in den alten und
neuen Bundesländern |
| 113. Prof. Dr. Friedrich Buttler
Institut für Arbeitsmarkt- und
Berufsforschung (IAB),
Nürnberg | Arbeitsmarkt- und Berufsforschung für die
alten und neuen Bundesländer |
| 114. Prof. Dr. Frans Dielman
Universität Utrecht,
Faculteit der Ruimtelijke
Wetenschappen, Utrecht
Niederlande | Tenure Changes |
| 115. Prof. Dr. Gaston Schaber
CEPS, Walferdange
Luxemburg | Vergleichende Sozial-
und Wirtschaftsforschung |
| 116. Prof. Dr. H.-D. Hardes
Universität Trier, FB VWL,
Trier | "Berufliche Weiterbildung aus
der Sicht der Arbeitsmarktpolitik:
Erfahrungen in den alten Bundesländern?
Chancen und Möglichkeiten in den neuen
Bundesländern?" sowie "Beschäftigungsbedingungen
älterer Arbeitnehmer" |
| 117. Prof. Dr.rer.pol. Helmut
Klages, Hochschule für
Verwaltungswissenschaften,
Speyer | Wertewandel in Deutschland |
| 118. Professor F. X. Kaufmann
Universität Bielefeld
Institut für Bevölkerungsforschung
und Sozialpolitik
Universitätsstraße
4800 Bielefeld 1 | "Family Policies and Family Life in Europe" |

Die vollständige Liste der DatennutzerInnen können Sie direkt bei der Panel-Gruppe im DIW anfordern. Ansprechpartnerin ist Christine Kurka (Tel.: 030/82991-283).

LITERATUR-NEUERSCHEINUNGEN

- Burkhauser, Richard V. (1991): An Introduction to the German Socio-Economic Panel for English Speaking Researchers. In: Cross-National Studies in Aging Program Project Paper No. 1, Syracuse University (N.Y.).
- Berger, Peter, A. und Sopp, Peter (1991): Stabilität und Fluktuation. In: Glatzer, Wolfgang (Hrsg.) 25. Deutscher Soziologentag 1990. Sektionen, Arbeits- und Ad hoc-Gruppen, Ausschuß für Lehre, Opladen, S. 530-533.
- Gornig, Martin und Schwarze, Johannes (1991): Möglichkeiten und Grenzen regionaler Einkommensanalysen mit dem Sozio-ökonomischen Panel - deskriptive und regressionsanalytische Ergebnisse, Berlin (Manuskript).
- Hauser, Richard, Müller, Klaus, Wagner, Gert G. und Frick, Joachim (1991): Incomes in East and West-Germany on the Eve of Union - Some Results Based on the German Socio-Economic Panel, DIW-Diskussionspapier Nr. 34, Berlin.
- Helberger, Christof; Rendtel, Ulrich und Schwarze, Johannes (1991): Der Weg in die betriebliche Berufsausbildung und in Erwerbstätigkeit. In: Vortrag beim der Jahrestagung des Vereins für Socialpolitik (Manuskript), Berlin.
- Holst, Elke und Schupp, Jürgen (1991): Frauenerwerbstätigkeit in den neuen und alten Bundesländern - Befunde des Sozio-ökonomischen Panels. DIW-Diskussionspapier Nr. 37, Berlin.
- Hübler, Olaf (1991): Einkommensdiskriminierung von Frauen und geschlechtsabhängige Einkommensdeterminanten. In: Jahrbuch für Nationalökonomik und Statistik, Jg. 208, Heft 6, S. 607-624.
- Lechner, Michael; Pfeiffer, Friedhelm und Wagner, Gert (1991): Die Arbeitsmarkterwartungen in der DDR kurz vor der Währungsunion. In: Vierteljahrshefte zur Wirtschaftsforschung, Heft 1-2, S. 39-49.
- Licht, Georg und Viktor Steiner (1991): Male-Female Wage Differentials, Labor Force Attachment and Human-Capital Accumulation in Germany. In: Volkswirtschaftliche Diskussionsreihe des Instituts für Volkswirtschaftslehre der Universität Augsburg, Augsburg, Heft 65.
- Quack, Sigrid (1991): Teilzeitarbeit aus der Perspektive des Erwerbsverlaufs. In: Glatzer, Wolfgang (Hrsg.) 25. Deutscher Soziologentag 1990. Sektionen, Arbeits- und Ad hoc-Gruppen, Ausschuß für Lehre, Opladen, S. 778-781.
- Rohwer, Götz (1991): Relative Einkommensarmut im Zeitablauf 1984-1989. In: Glatzer, Wolfgang (Hrsg.) 25. Deutscher Soziologentag 1990. Sektionen, Arbeits- und Ad hoc-Gruppen, Ausschuß für Lehre, Opladen, S. 782-785.
- Scheremet, Wolfgang und Schupp, Jürgen (1991): Pendler und Migranten - Zur Arbeitskräftemobilität in Ostdeutschland. In: DIW-Diskussionspapier Nr. 36, Berlin.
- Schneider, Hilmar und Hujer, Reinhard (1990): Kurz- und mittelfristige Auswirkungen von Umschulungs- und Fortbildungsmaßnahmen auf die Beschäftigungschancen von Arbeitslosen, Frankfurt/M (Manuskript).
- Schneider, Hilmar (1991): Die Berücksichtigung von globalen Markttrigiditäten in ökonometrischen Entscheidungsmodellen, Frankfurt/M (Manuskript).
- Schupp, Jürgen (1991): Temporale Analysen mit Paneldaten am Beispiel des Sozio-ökonomischen Panels (SOEP). In: Glatzer, Wolfgang (Hrsg.) 25. Deutscher Soziologentag 1990. Sektionen, Arbeits- und Ad hoc-Gruppen, Ausschuß für Lehre, Opladen, S. 788-792.

- Sozialbeirat (1991): Gutachten des Sozialbeirates zur Anpassung der Renten der gesetzlichen Rentenversicherung und zu den Vorausberechnungen der Bundesregierung über die Entwicklung der Finanzlage der gesetzlichen Rentenversicherung. In: BT-Drucksache 11/8504, Bonn, S. 128f.
- Steinmüller, Peter und Sopp, Peter (1991): Verläufe im Wohlfahrtsstaat. In: Glatzer, Wolfgang (Hrsg.) 25. Deutscher Soziologentag 1990. Sektionen, Arbeits- und Ad hoc-Gruppen, Ausschuß für Lehre, Opladen, S. 792-796.
- Stobernack, Michael (1991): Das Arbeitsangebot in der Bundesrepublik Deutschland - Eine Schätzung auf der Basis des Sozio-ökonomischen Panels. In: Jahrbuch für Nationalökonomik und Statistik, Jg. 208, Heft 6, S. 625-641.
- Strom, Steimar und Wagenhals, Gerhard (1991): Female Labour Supply in the Federal Republic. In: Jahrbuch für Nationalökonomik und Statistik, Jg. 208, Heft 6, S. 575-595.
- Szydlik, Marc (1991): Querschnitt- vs. Längsschnittanalysen - Arbeitsmarktsegmentation in der Bundesrepublik Deutschland 1984-1988. In: Glatzer, Wolfgang (Hrsg.) 25. Deutscher Soziologentag 1990. Sektionen, Arbeits- und Ad hoc-Gruppen, Ausschuß für Lehre, Opladen, S. 796-799.
- Wagner, Gert, Jürgen Schupp und Rendtel, Ulrich (1991): The German Socio-Economic Panel (SOEP) - Methods of Production and Management of Longitudinal Data, DIW Discussion Paper No. 31a, Berlin.
- Wagner, Joachim (1991): Gewerkschaftsmitgliedschaft und Arbeitseinkommen in der Bundesrepublik Deutschland. In: IFO-Studien, Jg. 37, Heft 2, S. 109-140.

PANEL-NEWSLETTER

Projektgruppe "Das Sozio-ökonomische Panel"
am Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung (DIW), Berlin

Nr. 16 / April 1992

INHALT	Seite
Info	2
Impressum	2
Ein offenes Wort zur Datenweitergabe	3
Nach wie vor hohe Stichprobenqualität des SOEP-Ost	3
Stichproben-Kumulierung (Data-Pooling) mit Paneldaten	7
Service ausgeweitet - Neue Sachbearbeiterin im DIW als Ansprechpartnerin für Panel-DatennutzerInnen	8
Personalien	8
Call for Papers zum Thema "Arbeitsmarktdynamik in Deutschland" ("Labor Market Dynamics in Germany")	9
Data Management and Analysis of the SOEP Using SPSS	10
News from "New Projects on Aging"	10
Neue Buchpublikation: Familie und Erwerbstätigkeit im Umbruch	11
Neue DatennutzerInnen	12
Literatur-Neuerscheinungen	13
Anlagen:	
Introduction to ESF Network on Household Panel Studies	
Neue Publikation: Familie und Erwerbstätigkeit im Umbruch	
Call for Papers zum Thema "Migration"	
The Socio-economic Panel (SOEP)	

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

zunächst herzlichen Dank für die rege Beteiligung und die vielen Anregungen zur Fragebogengestaltung 1993 (Welle 10/4). Wir werden die Vorschläge – so weit wie möglich – versuchen aufzunehmen. Nach Ihren Anregungen führten weitere Diskussionen in der Panel-Gruppe zu der Absicht, 1993 zunächst schwerpunktmäßig die berufliche Weiterbildung, Arbeitsmarkt und Arbeitsmobilität und 1994 den Bereich Wohnumfeld, Werte und Zukunftserwartungen zu erfragen. Wir werden Sie über die weitere Entwicklung im NEWSLETTER unterrichten.

Im Ausland stößt das SOEP auf immer mehr Interesse. Wir fügen in diesem NEWSLETTER deshalb eine englische Übersetzung des SOEP-Informations-Faltblattes bei, die gegebenenfalls an internationale Gäste weitergegeben werden kann. Zudem wurde von James Witte ein Arbeitspapier erstellt, das insbesondere für alle Nicht-SIR-NutzerInnen im In- und Ausland von Interesse sein dürfte. Es ist in Englisch geschrieben und zeigt auf, wie die SOEP-Daten ohne Nutzung von SIR mit SPSS weiterverarbeitet werden können. Zudem informieren wir Sie im Anhang über die Aktivitäten des europäischen Netzwerkes für Haushaltspanels. Weitere Informationen und Kontaktadressen entnehmen Sie bitte den jeweiligen Beiträgen.

Mit freundlichen Grüßen



Elke Holst

EIN OFFENES WORT ZUR DATENWEITERGABE

von Gert Wagner

Im April 1992 werden die integrierten Daten der SOEP-Erhebungen des Jahres 1990 an die Nutzer ausgeliefert: Welle 7 (West) und Welle 1 (Ost). Uns ist klar, daß diese Verzögerung der Auslieferung der 7. West-Welle ärgerlich ist. Aber es hat nichts damit zu tun - wie immer wieder "gerüchteweise" unterstellt wird -, daß "das DIW" die Daten zurückgehalten hat, um selbst erst einmal in Ruhe Ergebnisse zu publizieren. Der Grund liegt vielmehr darin, daß sowohl Infratest wie die SOEP-Gruppe im DIW die Ost-Stichprobe zusätzlich bearbeitet, ohne daß deswegen unsere Kapazitäten größer werden.

Wer glaubt, wir würden Daten zurückhalten, sollte die Tatsache akzeptieren, daß auch das DIW bislang noch keine Auswertungen der 7. Welle veröffentlicht hat. Es hat nämlich lange gedauert, bis die Daten geliefert wurden und wir dazu gekommen sind, sie in die Datenbank einzulesen. Schließlich wurden die Ost-Daten (die bislang als Diskettenversion zugänglich war) in die Datenbank integriert. Dies hat zu einer Vielzahl von technischen Problemen geführt, die zu weiteren Verzögerungen geführt haben.

Die Weitergabe der 8. Welle (1991) wird weit schneller erfolgen. Allerdings konnten wir die Rohdaten erst am 4. März 1992 probeweise in die Datenbank einlesen (allerdings ist der Datensatz noch nicht ganz vollständig, da es sich herausgestellt hat, daß bei der Vercodung von Klarschriftangaben Lücken entstanden sind). Es werden jetzt die üblichen Prüfungen vorgenommen, Variablen neu generiert (Kinderrecords), Statusvariablen berechnet (neuer Service!) und die Hochrechnung/Gewichtung vorgenommen. Bevor dies nicht passiert und geprüft ist und die Ost-Daten dazugespielt sind, ist eine Weitergabe der ungeprüften Rohdaten nicht sinnvoll. Um Fehler in den Daten (z.B. bedingt durch eine falsche Filterführung) zu entdecken, sind auch eine Reihe von Auswertungen notwendig. Leider bekommen wir von unseren Nutzern keine systematischen Rückmeldungen über Datenprobleme und -fehler. Würden wir im DIW keine Auswertungen machen, wäre der Datensatz weit schlechter. Dies liegt nicht im Interesse aller Nutzer.

NACH WIE VOR HOHE STICHPROBENQUALITÄT DES SOEP-OST

Auch nach der 2. Ost-Welle ist die Stichprobenqualität des SOEP unverändert hoch; die erhebungsbedingten Ausfälle sind relativ unbedeutend. Nach der 2. Welle enthält die Stichprobe C (SOEP-Ost) insgesamt noch 2030 befragte Haushalte, in denen 4202 Personen ein auswertbares Interview gaben. 34 dieser Personen leben nunmehr in den alten Bundesländern. 8,3 vH der Zielhaushalte konnten nicht mehr befragt werden (in der 2. Welle der West-Stichprobe A und B waren dies insgesamt 10,4 vH).

Ebenso wie in den West-Stichproben existieren auch in der Stichprobe C selektive Ausfälle, die bei deskriptiven Analysen durch eine Gewichtung der Daten berücksichtigt werden müssen. Die Gewichtung für die 1. Welle ist bei Pischner beschrieben (vgl. Pischner, Rainer 1991: Eine konsistente Haushalts- und Personengewichtung für die DDR-Basisbefragung des SOEP und für die Ost-Pilotstudie des Wohlfahrtssurvey, in: Vierteljahrshefte zur Wirtschaftsforschung, Heft 1/2). Für die 2. Welle werden gruppenspezifische Ausfallwahrscheinlichkeiten berechnet, die anschließend zu Gewichtungsfaktoren umgerechnet werden (vgl. zur Methode Rendtel, Ulrich 1991: Die Schätzung von Populationswerten in Panelerhebungen, in: Allgemeines Statistisches Archiv, 75, 225-244 (1991)).

Im einzelnen zeigte eine Analyse der Ausfälle im SOEP-Ost folgendes (vgl. Tabelle 1):

Im Osten wie im Westen Deutschlands sind die Ausfallraten für Haushalte mit altem (75 Jahre und älter) und jungem (25 Jahre und jünger) Haushaltsvorstand besonders hoch. Während in Westdeutschland Haushalte mit weiblichem Haushaltsvorstand bzw. einer weiblichen Hauptbefragungsperson höhere Ausfallraten aufweisen, zeigt sich dieser Effekt in Ostdeutschland in geringerem Umfang. Dies dürfte aber vor allem darauf zurückzuführen sein, daß in der Ost-Stichprobe weit häufiger Ehefrauen in Familienhaushalten als Hauptbefragungsperson agieren als in den West-Stichproben.

Eine Analyse der Befragten nach der sozialen Stellung zeigt für Ost- wie Westdeutschland ähnliche Ergebnisse: Nichterwerbstätige haben eine höhere Ausfallwahrscheinlichkeit (enge Korrelation mit dem Alter). In der niedrigsten Statusgruppe ergeben sich in beiden Teilen Deutschlands überdurchschnittliche Ausfallraten. Es fällt auf, daß in Ostdeutschland Arbeitslose - im Gegensatz zu Westdeutschland - bei der nächsten Befragungswelle weit häufiger ausfallen. Freilich ist die Fallzahl der Arbeitslosen bei dieser Analyse mit 14 Personen sehr klein. Dies liegt an der noch relativ niedrigen Arbeitslosenquote zum Zeitpunkt der ersten Befragungswelle in der ehemaligen DDR.

Auf einen überdurchschnittlichen Einfluß von Arbeitslosigkeit auf die Ausfallraten deutet ein speziell in der Ost-Stichprobe erhobener Indikator hin. Wer in der Basisbefragung angab, daß er erwartet, selbst arbeitslos zu werden, hat eine leicht überdurchschnittliche Ausfallwahrscheinlichkeit.

Bezüglich des Haushaltseinkommens zeigen die Muster im Westen und Osten ebenfalls Ähnlichkeiten. Bei niedrigem Haushaltseinkommen sind die Ausfallraten über- und bei mittlerem Einkommen unterdurchschnittlich. Eine Ausnahme bilden die Haushalte, die die Einkommensangabe verweigert haben. In Westdeutschland weisen diese in der Folgewelle überdurchschnittliche Ausfallraten auf, während dies in Ostdeutschland bisher nicht der Fall war. Hinter diesem unterschiedlichen Verhalten dürfte sich der Effekt verbergen, daß in Ostdeutschland die Auskunftsbereitschaft in bezug auf das Einkommen weit höher ist als in Westdeutschland und die Gruppe der Angaben-VerweigererInnen in Ostdeutschland insgesamt sehr klein ist.

Umzüge von Haushalten und InterviewerInnenwechsel führen bei den West-Teilstichproben zu eher zu Ausfällen. Dies gilt tendenziell auch für die Ost-Stichprobe, wobei auf den InterviewerInneneffekt freilich etwas differenzierter einzugehen ist. Aufgrund der kurzfristigen Feldorganisation für die Basisbefragung des SOEP in der 1. Welle wurde nicht jedem Interview eine InterviewerInnen-Nummer zugeordnet. Dadurch läßt sich ein eventueller InterviewerInnenwechsel nicht mehr feststellen. Es zeigt sich aber, daß im Falle einer für die Basisbefragung fehlenden InterviewerInnennummer die Ausfallrate in der 2. Welle weit überdurchschnittlich ist. Hinter diesem Befund verbergen sich einerseits InterviewerInnenwechsel, zum zweiten aber sicherlich auch Feldprobleme in der ersten Welle, die bis zur zweiten Welle nachwirken.

Überdurchschnittlich ist die Ausfallrate in Berlin-Ost. Dahinter dürfte sich aber nicht nur die übliche großstädtische Struktur verbergen, sondern es dürften auch spezielle Eigenheiten der DDR-Gesellschaft noch eine Rolle spielen.

Da die tabellarische Darstellung jeweils nur den Zusammenhang einer einzigen Variablen mit der Ausfallwahrscheinlichkeit angibt und nicht kontrolliert wird, inwieweit ein Zusammenhang auf möglicherweise dahinter stehende Effekte zurückzuführen ist (z.B. die erhöhte Ausfallwahrscheinlichkeit für Nichterwerbstätige aufgrund des höheren Alters), wurde in einem zweiten Schritt eine multivariate Analyse der Ausfallwahrscheinlichkeiten durchgeführt (vgl. Tabelle 2).

Tabelle 1

Vergleich der Ausfälle in den zweiten SOEP-Wellen

	West ¹⁾ 1985		Ost ²⁾ 1991	
	N ³⁾	VH ⁴⁾	N ³⁾	VH ⁴⁾
Erreichte HH insgesamt	5 937	10,4	2 213	8,3
Davon:				
Stichprobe A	4 611	10,2	-	-
Stichprobe B	1 326	10,9	-	-
Alter des HV 1985				
älter als 75	503	17,5	127	18,1
65-75	576	9,9	212	8,0
55-64	975	9,7	330	6,9
35-54	2 627	9,3	920	6,3
25-34	1 075	8,9	529	9,3
jünger als 25	181	19,9	95	13,7
Geschlecht des HV				
männlich	4 639	9,8	1 093	7,6
weiblich	1 298	12,4	1 120	8,9
Status des HV				
Nicht erwerbstätig	1 530	12,9	462	10,8
Arbeitslos	204	9,8	14	14,3
Niedrigste Statusgruppe	1 239	10,6	288	9,4
Höchste Statusgruppe	580	7,9	383	5,5
Sonstige	2 377	9,1	1 066	7,8
Erwartung Arbeitslosigkeit	-	-	733	9,1
Haushaltsnettoeinkommen West/Ost (DM)				
Angabe verweigert	335	17,9	32	9,4
bis 1000/800	456	13,8	280	14,3
1000 bis 2000/800-1200	1 816	11,2	322	8,7
2001 bis 3000/1201-1800	1 713	8,3	651	8,1
3001 bis 4000/1801-2500	992	9,6	669	6,3
mehr als 4000/2500	625	8,2	259	6,6
Berlin-Ost	-	-	164	13,4
Wechsel der Interviewernummer	2 081	15,3	426	8,5
Kein Wechsel der Interviewernummer	3 856	7,7	1 184	5,5
Interviewernummer fehlt in der ersten Welle	-	-	603	13,6
HH nicht umgezogen	5 372	9,6	2 062	7,8
HH umgezogen	370	11,6	90	8,9
abgespaltener HH	195	29,2	61	24,6

1) Stichproben A und B.- 2) Stichprobe C.- 3) N = Zahl der Fälle insgesamt.-

4) VH = Von Hundertsatz der Haushalte ohne realisiertes Interview (Basis N).

Quelle: Das Sozio-ökonomische Panel 1984/85 (West); 1990/91 (Ost).

Tabelle 2

**Ergebnisse einer LOGIT-Schätzung der Wahrscheinlichkeit P
eines Ausfalles eines Befragungshaushaltes
in der 2. SOEP-Welle-Ost
anhand von Merkmalen der 1. Welle
($\ln(P/1-P) = b_0 + b_1x_1 + \dots b_{17x17}$)¹⁾**

Variable x_i	Koeffizient ²⁾ b_j	t-Wert
Konstante b_0	-0,916	-3,6
Alter des HHV > 75	0,412	2,7
Alter des HHV < 75	-0,412	
Erwartung	0,176	2,0
Arbeitslosigkeit		
Sonst	-0,176	-
Haushaltsnettoeinkommen		
keine Angabe	0,243	0,5
bis 800	0,441	2,0
800 - 1200	0,126	0,6
1200 - 1800	0,009	0,1
1800 - 2500	-0,378	-2,0
Über 2500	-0,442	-
Berlin-Ost	0,297	2,4
Sonst	-0,297	-
Interviewerwechsel		
kein Wechsel	-0,470	-4,2
ohne Information	0,513	4,7
Wechsel	0,043	-
Neuer Haushalt	0,841	5,1
Sonst	-0,841	-

Anzahl Beobachtungen: 2 213

Likelihood-Ratio Goodness-of-Fit: LR = 870, D.F. = 1 318

1) Ausfallwahrscheinlichkeit: $P = 1/1 + \exp(-(b_0 + b_1x_1 + \dots b_{17x17}))$
 Bleibewahrscheinlichkeit: $B = 1/1 + \exp(b_0 + b_1x_1 + \dots b_{17x17})$

2) Für die Koeffizienten wird hier die Standardparametrisierung benutzt, bei der die Summe der Koeffizienten zu einer Variablen den Wert Null ergibt. Die Koeffizienten bestimmen damit die Abweichung des Logits $\ln(P/1-P)$ vom Durchschnittswert b_0

Quelle: Das Sozio-ökonomische Panel 1990/91 (Ost).

Den stärksten Einfluß auf die Ausfallraten haben dabei der InterviewerInnen-Einsatz und die Abspaltung eines Haushaltes (neuer Haushalt). Die Effekte dieser Variablen sind statistisch auch am besten abgesichert. Bei Kontrolle des Haushaltsnettoeinkommens erweist sich lediglich ein sehr hohes Alter des Haushaltsvorstandes als demographischer Faktor, der die Ausfallwahrscheinlichkeit erhöht. Für Berlin-Ost verbleibt auch nach Kontrolle weiterer Variablen ein eigenständiger, negativer Einfluß auf die Ausfallwahrscheinlichkeit.

Vom Betrage her am geringsten ist der Einfluß der Erwartung eigener Arbeitslosigkeit, welche die Ausfallwahrscheinlichkeit zwar signifikant, aber nur geringfügig erhöht.

Faßt man zusammen, so zeigt sich für das Ausfallgeschehen in der Ost-Stichprobe des SOEP z.T. dasselbe Bild wie im Westen: Neue Haushalte und Haushalte, bei denen ein neuer Interviewer bzw. eine neue Interviewerin vorspricht, haben überdurchschnittliche Ausfallwahrscheinlichkeiten; ebenso Haushalte mit sehr altem Haushaltsvorstand und geringem Haushaltseinkommen. In der 2. Welle unterdurchschnittlich enthalten sind außerdem Personen, die erwartet haben, daß sie arbeitslos werden und Ost-BerlinerInnen. Diese Verzerrungen werden durch Gewichtungsfaktoren ausgeglichen, die auf Basis der LOGIT-Schätzung gruppenspezifische "Bleibewahrscheinlichkeiten" für die Stichprobe errechnen (vgl. Rendtel 1991).

Ansprechpartner für weitere Informationen zu diesem Thema sind Rainer Pischner (Tel.: 030/82991-319) und Ulrich Rendtel (Tel.: 030/82991-300).

STICHPROBEN-KUMULIERUNG (DATA-POOLING) MIT PANELDATEN

Bei einer Analyse kleiner Gruppen in der Bevölkerung stoßen auch die Fallzahlen in der an sich beachtlich großen SOEP-Stichprobe schnell an die Grenzen der Aussagefähigkeit. Klanberg, Krause und Prinz haben deswegen für die Analyse von Ein-Eltern-Familien den Weg des Data-Poolings mehrerer Wellen gewählt. Anders als in einer einfachen Längs- oder Querschnittsbetrachtung, in denen der Zeitpunkt der Merkmalsausprägung eindeutig identifiziert werden kann, werden bei der Kumulation mehrere Beobachtungspunkte zusammengefaßt. Mit anderen Worten: Eine zeitpunktbezogene Betrachtung wird in einer kumulierten Stichprobe durch eine zeitraumbezogene Perspektive ersetzt. Für diesen Zeitraum wird gewissermaßen der Durchschnitt der beobachteten Variablen berechnet. Detaillierte Informationen über die genaue Vorgehensweise können Sie dem Aufsatz "Einkommenssicherung in Familien mit einem Elternteil" von Frank Klanberg, Peter Krause und Aloys Prinz entnehmen, der in dem in diesem NEWSLETTER vorgestellten DIW-Sonderheft 148 abgedruckt ist. Wir stellen nachfolgend einen kurzen Ausschnitt aus diesem Text vor:

Eine Erhöhung der Fallzahl und damit eine wesentliche Verbesserung der Aussagekraft der Datengrundlage kann erzielt werden, wenn man zum Verfahren der 'Stichproben-Kumulierung' (Data-Pooling) übergeht. In bezug auf das Sozio-ökonomische Panel bietet sich diese Methode deswegen an, weil die aufeinanderfolgenden Wellen von Haushaltsbefragungen bei gegebenen Auswahlverfahren als separate repräsentative Querschnitte betrachtet werden können. Die wesentliche Idee des Pooling-Verfahrens besteht darin, die jeweiligen Folgewellen der Befragung wie Wiederholungen des ursprünglichen Auswahlverfahrens zu betrachten. Die einzelnen Wellen werden damit zu Teilstichproben aufgrund des Weiterverfolgungskonzepts, welches die natürliche Haushaltsdynamik repräsentativ abbildet. Das eröffnet die Möglichkeit, das Panel als Folge von Querschnitten auszuwerten und gleichzeitig die zeitliche Veränderung eines interessierenden Merkmals zu analysieren.

Das Problem der statistischen Abhängigkeit zeitlich aufeinanderfolgender Teilstichproben besteht darin, daß die zu einem bestimmten Zeitpunkt erfaßten Merkmalsausprägungen die Ausprägung desselben Merkmals im darauffolgenden Zeitpunkt präterminieren. Die Folge wäre eine Merkmalsverteilung, die zwar abhängig von der Struktur des Vorjahres ist, aber nicht mehr mit der tatsächlichen Struktur übereinstimmt. Sofern natürliche Strukturveränderungen im Zeitverlauf durch die Anlage der Stichprobe so abgebildet werden können, daß die Merkmalsverläufe repräsentativ für die Gesamtpopulation sind, führen die genannten Abhängigkeiten aber nicht zu statistischen Verzerrungen. Mit Hilfe der in Kapitel K des Benutzerhandbuches beschriebenen Verfahrens zur Bestimmung der Konfidenzintervalle der SOEP-Ergebnisse, läßt sich abschätzen, inwieweit durch das Daten-Pooling zusätzliche Unschärfen der Ergebnisse auftreten.

Ansprechpartner für weitere Fragen zu dieser Thematik ist Peter Krause (Tel.: 030/82991-690).

SERVICE AUSGEWEITET - NEUE SACHBEARBEITERIN IM DIW ALS ANSPRECHPARTNERIN FÜR PANEL-DATENNUTZERINNEN

Für den Versand der SOEP-Daten sowie den Versand der Dokumentationen der SOEP-Daten, wie z.B. Benutzerhandbücher, deren Updates, Diskussionspapiere, Literaturlisten etc. ist seit Januar 1992 Ingrid Wernicke zuständig (Tel.: 030/82991-251).

PERSONALIEN

Jürgen Schupp, Mitglied der SOEP-Projektgruppe am DIW, wird von Ende März bis Anfang November 1992 im Rahmen eines Forschungsaufenthaltes im *Human Capital Department* der RAND Corporation, Santa Monica/USA, tätig sein. Forschungsschwerpunkt bilden Fragen der deutschen Vereinigung sowie internationale Vergleiche zum Übergang vom Bildungs- ins Beschäftigungssystem. Grundlage der Forschungen stellen neben dem SOEP insbesondere amerikanische Längsschnittstudien dar. In der Zeit der Abwesenheit vom DIW wird Elke Holst Ansprechpartnerin für die von Jürgen Schupp betreuten Projektarbeiten im SOEP sein.

Der Leiter der SOEP-Projektgruppe, Dr. **Gert Wagner**, wurde im Wintersemester 1991/92 vom Fachbereich Wirtschaftswissenschaften der Technischen Universität Berlin für das Fach Volkswirtschaftslehre habilitiert. Seine Habilitationsschrift hat den Titel "Altersgrenze, Arbeitsmarkt und Alters-Austritt".

CALL FOR PAPERS

Arbeitsmarktdynamik in Deutschland

Zur Jahresmitte 1993 soll der sechste Band der SOEP-Buchreihe "Lebenslagen im Wandel" erscheinen. Die Reihe, die bei CAMPUS erscheint, spricht Ökonomen wie Soziologen an. Im geplanten Band "Arbeitsmarktdynamik in Deutschland" sollen ausschließlich **Längsschnittanalysen** erscheinen. Die Aufsätze können sich auf West- wie Ostdeutschland beziehen. Vergleichende Arbeiten, auch unter Einbezug des Auslandes, sind besonders willkommen. Es können auch englischsprachige Aufsätze abgedruckt werden.

Der Band wird von Prof. Dr. Friedrich Buttler (Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung, Nürnberg), Dr. Johannes Schwarze, (DIW) und PD Dr. Gert Wagner (DIW und TU Berlin) herausgegeben werden. Auf Basis von Abstracts wird über die grundsätzliche Aufnahme in das Buch entschieden. Um ein qualitativ und inhaltlich interessantes Buch zu gewährleisten, werden die Manuskripte von den Herausgebern, ggf. unter Einschaltung von Referees kommentiert werden, bevor die Drucklegung erfolgt. Die einzelnen Beiträge dürfen 25 Druckseiten nicht überschreiten (Muster: siehe die Bände 1 bis 5 der Lebenslagen-Reihe).

Um Zusendung von Abstracts bitten wir bis zum 15. Mai 1992. Es wird unmittelbar nach diesem Termin über die grundsätzliche Aufnahme von Beiträgen in das Buch entschieden. Die fertigen Aufsätze müssen dann bis zum 15. Dezember 1992 vorliegen, um zu gewährleisten, daß das Buch zur Jahresmitte 1993 erscheinen kann. Bitte senden Sie Abstracts bis zum 15.5.1992 an Johannes Schwarze, DIW, Königin-Luise-Str. 5, W-1000 Berlin 33, Tel. 030/82991-291. Auskünfte geben auch gerne Friedrich Buttler, Tel.: 0911/1793113 oder Gert Wagner, Tel.: 030/82991-283.

CALL FOR PAPERS

Labor Market Dynamics in Germany

In Summer 1993 the sixth volume of the SOEP-series of books "Lebenslagen im Wandel", which is of interest for economists as well as for sociologists will be published by CAMPUS. The volume entitled "Arbeitsmarktdynamik in Deutschland" (Labor Market Dynamics in Germany) should exclusively present **longitudinal analyses**. The papers can refer to both East and West Germany. In addition, comparative analysis also including other countries are especially welcome (papers in English can be printed as well).

The editors of the volume are Professor Dr. Friedrich Buttler (Institute for Labour Market and Occupational Research, Nürnberg), Dr. Johannes Schwarze (German Institute for Economic Research, DIW), and PD Dr. Gert Wagner (German Institute for Economic Research, DIW, and Technical University of Berlin).

The decision which paper will be considered for the volume will be made on the basis of abstracts. In order to ensure the desired high quality of the book, the editors and referees respectively will comment the manuscripts before publishing. The articles should have about 25 pages (typed) at maximum.

Abstracts are required to be sent in until Mai 15, 1992 at the latest. We will decide about the admittance to the book shortly after this date. The articles have to be finished on December 15, 1992, to ensure that the book can be published on time. Please send your abstracts to Johannes Schwarze, DIW, Königin-Luise-Str. 5, D-1000 Berlin 33, phone: ' 49-30-82991-291 (fax: ' 49-30-82991-200). For further information you can also call Friedrich Buttler, phone: ' 49-911-1793-113 or Gert Wagner, phone: ' 49-30-82991-283.

DATA MANAGEMENT AND ANALYSIS OF THE SOEP USING SPSS

To further reduce barriers that limit use of the German Socio-economic Panel (SOEP) James Witte produced a working paper with the title "Data Management and Analysis of the German Socio-economic Panel Using SPSS". Currently external SOEP-users have two choices as to how to receive their data - either as a SIR (Scientific Information Retrieval) or in raw data form. This paper shares some of the practical experience and ideas gained from actually carrying out analyses using the SOEP raw data version. Witte discusses issues specific to processing the raw files and presumes an understanding of issues associated with working with the SOEP data in general. He helps to understand the structure of the data files, reading the raw data and producing SPSS system files. He provides tools for complex merge and matching procedures. He also discusses the possibilities to use the SOEP data for SPSS-PC.

To receive a copy of this paper please write to:

Deutsches Institut fuer Wirtschaftsforschung
 "Sozio-oekonomisches Panel"
 Koenigin-Luise-Str. 5
 D-1000 Berlin 33.

NEWS FROM "NEW PROJECTS ON AGING"

The All-University Gerontology Center of the Maxwell School of Citizenship and Public Affairs - Syracuse University is pleased to announce that two new fellows will join the Center in the 1992-1993 academic year.

Professor Douglas A. Wolf will become an associate professor in the Department of Public Administration, Syracuse University, as well as a Fellow of the Center. Wolf was the Director of the Population Studies Center - The Urban Institute, Washington, DC. His research will focus on demographic and policy aspects of family, health, and household status of the older population. From 1986 to 1988 Wolf was the Deputy Leader of the Population Program of the International Institute for Applied Systems Analysis in Laxenburg, Austria. Wolf has published widely in the fields of demography, economics, and aging. His work has appeared in such journals as: *Demography*, *Journal of Econometrics*, *Mathematical Population Studies*, *Review of Economics and Statistics*, *The Gerontologist*, *Journal of Human Resources*, and *The Journal of Gerontology*. He has broad experience using panel data to investigate public policy issues.

Professor Thomas A. Dunn will become an assistant professor in the Department of Economics, Syracuse University, as well as, a Fellow of the Center. Dunn will receive his Ph.D. in Economics from Northwestern University in August, 1992. His dissertation, "Essay on the Family Linkages in Economic Outcomes" is under the direction of Professor Joseph Altonyi. Dunn co-authored, with Altonyi, "Relationships among the Family Incomes and labor Market Outcomes of Relative" which will appear in *Research in Labor Economics*. His research interests are in the fields of applied labor and public finance. He is especially interested in using panel data to evaluate public policy issues.

In addition to preliminary visits by Wolf and Dunn, Jennifer Hunt of Harvard University visited the Center. Hunt is one of the few American scholars currently working with the SOEP. She presented her paper "The Effect of Unemployment Compensation on Unemployment Duration in Germany". In this controversial paper she finds that the unemployment compensation system in Germany prolongs unemployment duration. Her results based on a "natural experiment" use of the SOEP contradict previous studies that use the SOEP in more conventional ways.

For additional information on our program project or to receive a copy of our first two Center Working Papers:

1. Burkhauser, Richard V. "An Introduction to the German Socio-Economic Panel for English Speaking Researchers"
2. Berntsen, Roland "SDC - The SOEP Data Cleaner"

write us at:

All-University Gerontology Center
Syracuse University
The Maxwell School of Citizenship and Public Affairs
317 Maxwell Hall
Syracuse, NY 13244-1090
Phone: 001-315-443-904
FAX: 001-315-443-1081

EXPANDED SERVICE AT DIW FOR PANEL-DATA USERS

Since January 1992 Ingrid Wernicke has been responsible at the DIW for the mailing of the SOEP-data and documentation material such as User Guides, Updates, Discussion Papers, Bibliographies, etc. (Tel.: 49-30-82991-251).

NEUE BUCHPUBLIKATION: FAMILIE UND ERWERBSTÄTIGKEIT IM UMBRUCH

Die Herbsttagung 1991 des Arbeitskreises "Bevölkerungsökonomie" der Deutschen Gesellschaft für Bevölkerungswissenschaft stand unter dem Titel "Familie und Erwerbstätigkeit im Umbruch". Die dort gehaltenen Referate werden jetzt von Notburga Ott und Gert Wagner herausgegeben und als Sonderheft 148 des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung im Duncker & Humblot Verlag (DM 56,- DM). Drei der sechs Beiträge in diesem Buch beruhen auf SOEP-Analysen. Die einzelnen Beiträge behandeln die neueren Entwicklungen hinsichtlich der Familienbildung und der Frauenerwerbstätigkeit in zweifacher Weise. Zum einen stellt der demographische und gesellschaftliche Wandel, der in der Vergangenheit ähnlich wie in anderen westlichen Industrieländern auch in der früheren Bundesrepublik zu beobachten war, neue Anforderungen an die Familienpolitik. Zum anderen ergeben sich im Zuge des deutsch-deutschen Vereinigungsprozesses ganz spezifische Problemsituationen - insbesondere für Frauen in den neuen Bundesländern, deren Erwerbs- und Familienbiographien sich nicht bruchlos den neuen Rahmenbedingungen anpassen können.

Weitere Informationen zum Inhalt entnehmen Sie bitte der beigegefügtten Faltbroschüre, die auch einen *Call for Papers* zum Thema "Migration" der am 9./10. Oktober 1992 stattfindenden nächsten Herbsttagung des Arbeitskreises "Bevölkerungsökonomie" enthält.

NEUE DATENNUTZERINNEN

Seit der letzten NEWSLETTER-Ausgabe im Januar 1992 wurden mit folgenden NutzerInnen Datenweitergabeverträge abgeschlossen:

Prof. Dr. Dr. h.c. Heinz König
Zentrum für Europäische
Wirtschaftsforschung (ZEW)
Universität Mannheim
Postfach 10 34 62
6800 Mannheim 1

"Mikroökonomische Analyse des Haushaltsverhaltens"

Susan E. Mayer und Jürgen Kohl
The University of Chicago
The Irving B. Harris Graduate
School of Public Policy Studies
1155 East 60th Street
Chicago, Illinois 60637
USA

"Distribution of Living Conditions over Income Groups
among Americans and Germans"

Professor Dr. P. Kappelhoff
Bergische Universität -
Gesamthochschule Wuppertal
Postfach 10 01 27
5600 Wuppertal 1

"Sozialstruktur von Lebensverläufen"

James Witte
Carolina Population Center
University Square,
University of North Carolina
at Chapel Hill
Chapel Hill, NC 27514
USA

"Vergleichende Analysen der sozialen Strukturen
in den USA und der Bundesrepublik Deutschland"

Professor Dr. M. Erler
Fachhochschule Frankfurt/M.
Fachbereich Sozialpädagogik
Limescorso 9
6000 Frankfurt/M. 50

"Veränderungen in den Verläufen ausländischer
und deutscher Familienbiographien (Entwicklung
einer Typologie familialer Lebensphasen"

Prof. Dr. Jürgen Fijalkowski
Freie Universität Berlin
FB Politische Wissenschaft
Forschungsstelle
Arbeitsmigration
Rüdesheimer Str. 1
1000 Berlin 33

"Die Lebenssituation ethnischer Minderheiten im Vergleich:
subjektive und objektive Indikatoren"

Professor Dr. Alfons Schmid
J. W. Goethe-Universität
Institut für
Polytechnik/Arbeitslehre
Dantestraße 5
6000 Frankfurt/M. 11

"Arbeitsökonomische Vergleiche zwischen
Ost- und Westdeutschland"

Die vollständige Liste der DatennutzerInnen und neuere Adressen können Sie direkt bei der Panel-Gruppe im DIW anfordern. Ansprechpartnerin ist Ingrid Wernicke (Tel.: 030/82991-690).

LITERATUR-NEUERSCHEINUNGEN

- Berger, Peter A. (1992): Strukturbruch und Kategorienkonstanz - oder: Ein anderes "Verkehrssystem" für die fünf neuen Länder. In: Vortrag auf dem Soziologen-Tag der Gesellschaft für Soziologie (Ostdeutschland) in Leipzig, Mai 1991.
- Berger, Peter A. (1992): "Was früher starr war, ist nun in Bewegung" oder: Von der eindeutigen zur unbestimmten Gesellschaft. In: Thomas, Michael (Hrsg.); Abbruch und Aufbruch. Sozialwissenschaften im Transformationsprozeß, Berlin, S. 128-151.
- Berger, Peter A. und Sopp, Peter (1992): Bewegte Zeiten? Zur Differenzierung von Erwerbsverlaufsmustern in Westdeutschland. In: Zeitschrift für Soziologie (Druckmanuskript), Heft 3.
- Berger, Peter A.; Steinmüller, Peter und Sopp, Peter (1992): Differentiation of Life Courses? Changing Patterns of Labor Market Sequences in West Germany. In: European Sociological Review (Manuskriptfassung).
- Berntsen, Roland (1992): Dynamik in der Einkommensverteilung privater Haushalte, Frankfurt und New York.
- Büchel, Felix und Pannenberg, Markus (1992): Erwerbsbiographische Folgerisiken von Kurzarbeit und Arbeitslosigkeit - Eine empirische Analyse für Ostdeutschland. In: DIW-Diskussionspapier Nr. 41, Berlin.
- Büchtemann, Christoph F. und Jürgen Schupp (1992): Repercussions of Reunification-Patterns and Trends in the Socio-Economic Transformation of East Germany, DIW Discussionpaper No. 44, Berlin.
- Elkeles, Thomas und Wolfgang Seifert (1992): Arbeitslose und ihre Gesundheit - Empirische Langzeitanalysen, WZB Discussionpaper P92-201, Berlin.
- Gillwald, Katrin und Habich, Roland (1991): Social Reporting and the Future of a United Germany. In: Futures, Jg. 23, Heft 8, S. 787-800.
- Haas, Hansjörg (1992): Wirtschaftsforscher im DFN. In: DFN-Mitteilungen, Heft 28, S. 4-7.
- Headey, Bruce; Krause, Peter und Habich, Roland (1991): The Two-Thirds Society: Social Fact or Fiction. In: DIW-Discussion Paper No. 38, Berlin.
- Hübler, Olaf (1992): Selbständige in Ostdeutschland - Eine theoretische und mikroökonomische Analyse, Ms., Hannover.
- Infratest und Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung (1991): Hilfebedarf und Behinderungen bei Alltagsaktivitäten in ausgewählten Bevölkerungsgruppen. In: Forschungsprojekt im Auftrag des Bundesministers für Familie und Senioren, München.
- Krause, Peter; Headey, Bruce und Habich, Roland (1992): Einkommensentwicklung der privaten Haushalte in Ostdeutschland. In: DIW-Wochenbericht, Jg. 59, Heft 4, S. 35-40.
- Lechner, Michael und Pfeiffer, Friedhelm (1992): Planning for Self-Employment at the Beginning of a Market Economy. Evidence from Individual Data of East German Workers. In: DIW-Discussion Paper No. 42, Berlin.
- Merkle, Lucie und Zimmermann, Klaus F. (1991): Savings, Remittances, and Return Migration. In: Münchner Wirtschaftswissenschaftliche Beiträge - Discussion Papers Nr. 91-22, München.

PANEL-NEWSLETTER

Projektgruppe "Das Sozio-ökonomische Panel"
am Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung (DIW), Berlin

Nr. 17 / Juli 1992

INHALT	Seite
Info	2
Impressum	2
Datenweitergabe Welle 8/2 - Erhebungsjahr 1991	3
Neugestaltung der Bruttodaten (Adressprotokoll)	3
"Lückendaten" jetzt verfügbar	4
Sonderdruck "SOEP im Jahre 1990/91"	5
Verbesserungsvorschläge für Meta-Datenbank "SOEP-Info"	6
Aktualisierung der Adressenkartei NEWSLETTER	6
Neue DatennutzerInnen	6
Literatur-Neuerscheinungen	8
 Anlagen:	
Bestellschein Datenweitergabe Erhebungsjahr 1991	
Bestellschein "Lückendaten"	
Bestellschein Meta-Datenbank "SOEP-Info"	
Formblatt Adressenkartei	
List of ESF-Working Papers	
Vorläufiges Programm zur Arbeitstagung Migration der DGBW	

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

bislang ist es außerordentlich aufwendig, mit unterschiedlichen Panel-Datensätzen aus dem In- und Ausland zu arbeiten. Auf der anderen Seite können jedoch international vergleichende Analysen die Aussagefähigkeit von Panel-Daten erhöhen. Die SOEP-Projektgruppe ist daher bestrebt, die Zusammenarbeit mit Forscherinnen und Forschern aus dem Ausland zu intensivieren, um eine internationale Vergleichbarkeit der SOEP-Daten zu erreichen.

Besonders eng ist der Austausch mit der Gruppe um Prof. Richard Burkhauser an der Syracuse University. Burkhauser, der auch Ansprechpartner für die SOEP-NutzerInnen in den USA ist, besuchte bereits das zweite Mal die Projektgruppe im DIW. Mary Daly und Lowell Lutz - beide ebenfalls aus Syracuse - kümmern sich in diesem Jahr um technische Probleme der SOEP-Datenbankhaltung und -gestaltung. Im September 1992 wird sich Joachim Frick vom SOEP für einen Erfahrungsaustausch in Syracuse aufhalten. Dort werden das SOEP und das amerikanische PSID-Panel technisch gleichartig aufbereitet, so daß deutsch-amerikanische Vergleiche künftig leichter fallen werden. Ende des Jahres wird ein englischsprachiges Benutzerhandbuch zur Verfügung stehen, das auch Ihre Zusammenarbeit mit ausländischen GastwissenschaftlerInnen erleichtern wird.

Vergleichende Studien mit SOEP- und PSID-Daten führt derzeit auch Jürgen Schupp vom SOEP bei der RAND-Corporation in den USA durch. Ende des Jahres wird Dana Soloff von RAND die Forschungsarbeiten in Berlin am DIW fortsetzen.

Im Juni und Juli 1992 besucht Ted Bird von der University of Rochester in den USA das DIW, um Forschungsarbeiten zu Prozessen der Einkommensangleichung zwischen Ost- und Westdeutschland mit SOEP-Daten durchzuführen.

In Ungarn befindet sich gerade die erste Welle des dortigen Haushalts-Panels "Leben in Ungarn" im Feld. Dieses Panel ist mit dem SOEP und weiteren europäischen Panels inhaltlich voll vergleichbar. Beim Aufbau der neuen Datenbank stehen wir den Kolleginnen und Kollegen in Budapest mit unseren Erfahrungen so weit wie möglich zur Seite. Dabei wird auch eine "technische" Vergleichbarkeit der Daten angestrebt. Im Juni besuchte Rainer Pischner die Budapest Research Group.

Am luxemburgischen CEPS-Institut wird begonnen, europäische Panel-Befragungen und die amerikanische PSID vergleichbar aufzubereiten. Eine ausreichende Finanzierung vorausgesetzt, wären dort künftig vergleichende Analysen für mehrere Länder möglich. Allerdings ist gegenwärtig noch völlig offen, ob eine adäquate Finanzierung gefunden werden kann.

Zum Schluß möchten wir uns entschuldigen, daß wir Sie nicht bereits im letzten NEWSLETTER darauf hingewiesen haben, daß wir für das Arbeitspapier von James Witte zu "Data Management and Analyses of the SOEP Using SPSS" eine Schutzgebühr von 10,- DM erheben müssen. Sorry. Wir hoffen, daß dies Ihrem Interesse am Papier jedoch keinen Abbruch tut.

Mit freundlichen Grüßen

Elke Holst

Elke Holst

P.S.: Bitte beachten Sie, daß in dieser Ausgabe des NEWSLETTER um Ihren Response gebeten wird: Wir wollen unsere Adressenkartei vervollständigen und bitten um Verbesserungsvorschläge für unser neues Produkt "SOEP-Info".

PANEL-NEWSLETTER Redaktion: Dipl.-Volksw. Elke Holst, Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung (DIW), Königin-Luise-Str. 5, D-1000 Berlin 33, Tel.: 030/82991-281, Telefax: 030/82991200, E-Mail (X.400): <Holst@DIW-BERLIN.DBP.DE>

DATENWEITERGABE WELLE 8/2 - ERHEBUNGSJAHR 1991

Die SOEP-Daten für das Erhebungsjahr 1991 werden gegenwärtig zur Weitergabe fertiggestellt. Es handelt sich dabei um den integrierten Datenbestand der Stichprobe A (Deutsche, West), Stichprobe B (Ausländer, West) und Stichprobe C (Deutsche, Ost). Damit werden ab Welle 8/2 alle Befragungsdaten in integrierter Form bereitgestellt. (Bei Welle 7/1 waren nur die Pfad- und Bruttodaten sowie Kinderinformationen integriert). Hieraus resultieren folgende Änderungen:

Rein ostspezifische Fragenblöcke sind ab Welle H (1991) analog den ausländerspezifischen Fragen zur Stichprobe B (HPAUSL) in einer separaten Tabelle (HPOST) zusammengefaßt. Mögliche Wechsel des ursprünglichen Stichprobengebietes durch Ost-West-Umzüge werden dabei im wellenübergreifenden Datenteil PPFAD durch eine zusätzliche Variable markiert. Ferner werden ab sofort rückwirkend bis Welle 1 alle Personenbruttos aktualisiert ausgeliefert.

In der wellenübergreifenden Tabelle PPFAD werden die wellenspezifischen Verweisvariablen (`_NETTO`) auf die aktuellen Personenbruttos, Personenausfälle und auf die ebenfalls neu bereitgestellten Lückendaten (`_PLUECKE`) entsprechend modifiziert.

Als weitere Neuerung werden die Personeninformationen zur Erwerbsbiographie auf Spellbasis (PBIOSPE) um nach 1984 neu ins Panel aufgenommene Personen (blauer Fragebogen) erweitert und um die in den jährlichen Erwerbskalendarien verfügbaren Verlaufsinformationen aktualisiert.

Alle Neuerungen werden im überarbeiteten Kapitel des Benutzerhandbuches zur Datenstruktur ausführlich dokumentiert.

Ein **Bestellschein zur Datenweitergabe** liegt bei. Die Lückendaten werden nur auf Anfrage ausgeliefert. Sie können auf dem ebenfalls beiliegenden Bestellschein abgerufen werden. Ergänzend zur bisherigen Praxis sind die Rohdaten und Dictionaryfiles ab sofort auch auf Diskette erhältlich. Die Auslieferung erfolgt nach Abschluß der Arbeiten im Oktober.

NEUGESTALTUNG DER BRUTTODATEN (ADRESSPROTOKOLL)

In den bisher ausgelieferten Personenbruttos sind in jeder Welle neben den Befragungspersonen auch Personenrecords für alle weiteren Haushaltsmitglieder (Befragungspersonen ohne Interview, Kinder unter 16 Jahren) abgelegt. Darüber hinaus wurden in diesen Tabellen Personendatensätze bei Auszug aus dem Haushalt doppelt geführt (unter alter und neuer Haushaltsnummer). Ferner waren in dieser Tabelle auch Personenausfälle (Verweigerung, Tod, Umzug ins Ausland) sowie "latente" Personendatensätze (`_PART = 1`) als Fortführung von früheren Ausfällen enthalten.

Diese Datenstruktur, die auf die Programmgestaltung der Feldführung bei Infratest zurückgeht (welche gegenwärtig überarbeitet wird), hat sich in der inhaltlichen Anwendung als schwierig und unübersichtlich erwiesen und wird aus diesem Grunde wie folgt reorganisiert:

- Doppelnennungen von Personen in alten und neuen Haushalten (nur bei Auszügen) werden gelöscht, d.h. diese Personen werden nur noch im neuen Haushalt geführt.
- Latente Personeninformationen (`_PART = 1`), d.h. in Folgewellen weitergeführte Personendaten bereits ausgefallener Personen, werden gelöscht.

- Alle Personenausfälle, d.h. Personen, die nicht mehr zum Haushalt gehören, werden in einer separaten Tabelle (YPBRUTTO) wellenübergreifend kumuliert abgelegt und aus den wellenspezifischen Personenbruttos (_PBRUTTO) gelöscht.
- Das verbleibende Personenbrutto (_PBRUTTO) gibt somit ausschließlich den Bestand an allen aktuell im Haushalt lebenden Personen der jeweiligen Welle an.

Alle Personenbruttos werden in dieser Form rückwirkend bis Welle 1 aktualisiert und ausgeliefert.

"LÜCKENDATEN" JETZT VERFÜGBAR

Nacherhebungsprogramme des SOEP

Der Datenbestand des SOEP wird seit einiger Zeit durch Nacherhebungen ergänzt: Dies betrifft erstens die Nacherhebung 'Biographie' bei Neuzugängen und zweitens die Nacherhebung von Längsschnittmerkmalen bei lückenhaften Verläufen. Diese Daten sind jetzt weitgehend in die Datenbank integriert.

Biographie-Nacherhebung

Mit der vierten Welle wurden 1987 die Befragungsschwerpunkte der ersten drei Wellen (Biographieschema, Familien- und Erwerbsbiographie) für die neu hinzugekommenen Personen nacherhoben. Die Nacherhebung Biographie ist damit abgeschlossen, da diese Schwerpunkte seit 1988 in den "blauen" Fragebogen für erstmals zu befragende Personen integriert sind.

Die nacherhobenen Angaben für das Biographieschema werden in einen neuen Datensatz integriert, der alle biographischen Informationen in Form von Spelldaten enthalten wird (in der SIR-Datenbank im Rectype PBIOSPE). Diese Daten können noch nicht ausgeliefert werden. Nähere Auskünfte gibt Rainer Pischner aus der SOEP-Projektgruppe, Tel.: 030/82991-319.

Nacherhebung bei lückenhaften Verläufen

Die Nacherhebung von Längsschnittmerkmalen bei lückenhaften Verläufen wird jährlich durchgeführt und betrifft ausschließlich personenbezogene Merkmale. Zielgruppe der Nacherhebung sind Personen, für die in einer Welle, aus welchen Gründen auch immer, kein ausgefüllter Personenfragebogen vorliegt, die jedoch nach dieser "Lücke" wieder an der Befragung teilgenommen haben (temporärer Ausfall). Dabei ist es nicht von Bedeutung, ob der gesamte Haushalt oder nur eine Person im Haushalt temporär ausgefallen ist.

Befragungsprogramm: Bei temporären Ausfällen lassen sich die meisten zeitpunktbezogenen Fragen nicht sinnvoll nacherheben, jedoch wird angestrebt, die lückenhaften Verläufe zumindest mit den wichtigsten - und nicht aus den Vor- und Nachwellen zu gewinnenden - Längsschnittmerkmalen zu füllen. Das Fragenprogramm der Nacherhebung beschränkt sich deshalb auf im Lücken-Jahr eingetretene Ereignisse, die den individuellen Verlauf in diesem Zeitraum oder darüber hinaus qualitativ verändern:

- Wechsel des Erwerbsstatus und - damit verbunden - der Einkommensquellen im letzten Jahr (Personenfragebogen/Erwerbs- und Einkommenskalender). Die nacherhobenen Angaben des Erwerbs- und Einkommenskalenders sind ebenfalls ab sofort in den Spelldaten enthalten.
- Berufliche Veränderungen im letzten Jahr (Personenfragebogen);

- Erwerb eines Ausbildungsabschlusses im letzten Jahr (Personenfragebogen).

Bei der Arbeit mit den Lückendaten ist zu bedenken, daß die nacherhobenen Angaben einen anderen Zeitbezug haben als die der laufenden Erhebungen. Bis ein temporärer Ausfall als solcher feststeht, vergehen zwei Jahre (Ausfall in Welle t , Teilnahme in Welle $t+1$, Nacherhebung in Welle $t+2$). Hinzu kommt, daß sich die meisten Fragen des Nacherhebungsprogramms auf das Vorjahr des Ausfalljahres ($t-1$) beziehen.

Erfolgreiche Bearbeitung: Die Nacherhebung von Lückendaten erfolgte bislang für die Wellen 2 bis 6. Natürlich konnten nicht bei allen als Lückenfall deklarierten Personen die gewünschten Angaben nacherhoben werden. Die folgende Tabelle zeigt aber, daß sich die Bemühungen durchaus gelohnt haben; die Erfolgsquoten liegen zwischen 85 und 96%.

Welle	Lückenfälle	Realisierte Interviews	Erfolgsquote in %
2	156	132	85
3	192	175	91
4	89	80	90
5	133	123	92
6	155	149	96

Weitergabe der Lückendaten: Die realisierten Lückenfälle sind in der SIR-Datenbank des DIW wellenspezifisch in den Rectypes BPLUECKE bis FPLUECKE abgespeichert. Die Variablennamen entsprechen der in BP bis FP verwendeten Konvention. Die Lückendaten werden zunächst nicht automatisch weitergegeben. Interessierte NutzerInnen können die Lückendaten jedoch mit dem beigefügten **Bestellschein** anfordern.

Weiterführende Informationen: Ausführliche Informationen zum Nacherhebungsprogramm bei lückenhaften Verläufen finden sich in den Methodenberichten zur Haupterhebung der Wellen 4 und 5. Fragen zu diesem Komplex beantwortet Ihnen Johannes Schwarze aus der SOEP-Projektgruppe, Tel.: 030/82991-291.

SONDERDRUCK "SOEP IM JAHRE 1990/91"

Der neue Bericht der Projektgruppe über "Das Sozio-oekonomische Panel (SOEP) im Jahre 1990/1991", erschienen im Vierteljahrsheft des DIW, Nr. 3-4/1991, kann jetzt im SOEP-Sekretariat (Tel.: 030/82991-283) als Sonderdruck kostenlos angefordert werden.

Bereits 1990 wurde in den "Vierteljahrsheften" von der Panelgruppe über das SOEP nach fünf Befragungswellen berichtet. Der aktuelle Beitrag enthält Informationen zur Genese des Projektes bis zum Jahr 1990/91, einen Überblick über die Teilstichproben des Panels (insbesondere die seit 1990 existierende Ost-Stichprobe) und dokumentiert Fallzahlen sowie Ausfallquoten. Bei letzteren wird insbesondere der auch im SOEP mittlerweile bemerkbare demographische Wandel berücksichtigt. Weiterhin werden Neuerungen der "Datenweitergabe" dargestellt, die dazu beigetragen haben, daß Daten in das Ausland weitergegeben werden können.

VERBESSERUNGSVORSCHLÄGE FÜR META-DATENBANK "SOEP-INFO"

BITTE UMGEHEND MITTEILEN!

Bereits mit der letzten Datenlieferung ging interessierten SOEP-NutzerInnen die Probe-Version der Meta-Datenbank "SOEP-INFO" auf Diskette zu. Die "SOEP-INFO"-Datenbank enthält im wesentlichen die Item-Korrespondenzliste sowie Häufigkeitsauszählungen. Langfristig soll hierdurch das Benutzer-Handbuch weitgehend ersetzt werden.

Sollte Ihnen "SOEP-INFO" noch nicht vorliegen, können Sie die Probe-Version (Schutzgebühr DM 10,--) mit beigeheftetem **Bestellschein** anfordern.

Sollten Sie noch Verbesserungsvorschläge für die Endversion der Meta-Datenbank haben, teilen Sie sie uns dies bitte möglichst schnell mit. Die Arbeiten an der Endversion sollen spätestens im Herbst dieses Jahres abgeschlossen werden, so daß Sie mit der nächsten Datenweitergabe über eine Ihren Wünschen entsprechende Software verfügen können.

Ansprechpartnerin am DIW für Fragen und Hinweise zur Meta-Datenbank ist Marlis Riebschläger (Tel.: 030/82991-668).

AKTUALISIERUNG DER ADRESSENKARTEI NEWSLETTER

Wir möchten, daß der NEWSLETTER Sie rechtzeitig und am richtigen Ort erreicht. Schreiben Sie uns bitte deshalb, wenn sich Ihre Adresse geändert hat und/oder weitere KollegInnen und MitarbeiterInnen aufgenommen werden sollen. Sollten Sie darüber hinaus weitere InteressentInnen kennen, an die der NEWSLETTER ebenfalls geschickt werden soll, so vermerken Sie dies bitte auf dem beigegefügen Blatt zur "Adressenkartei 1992". Vielen Dank für Ihre Bemühungen!

NEUE DATENNUTZERINNEN

Seit der letzten NEWSLETTER-Ausgabe im April 1992 wurden mit folgenden NutzerInnen Datenweitergabeverträge abgeschlossen:

Prof. Edward J. Bird
University of Rochester
Public Policy Analysis Program
Harkness Hall
Rochester, New York 14627
USA

Dynamik des Wohlfahrtsstaates in Ost- und
Westdeutschland

Prof. Dr. Harvey Brenner
 Johns Hopkins University
 School of Hygiene and
 Public Health
 624 North Broadway
 Baltimore, MD 21205
 USA

Vergleichende Analyse der Gesundheitsindikatoren
 des SOEP

Prof. Dr. Janet Z. Giele
 Brandeis University
 Heller Graduate School
 Waltham, MA 02254
 USA

Changing Life Patterns of German and American Women

Prof. Dr. Heinz Lampert
 Lehrstuhl für VWL IV
 Universität Augsburg
 Memminger Str. 14
 8900 Augsburg

Familienlastenausgleich;
 Sicherung der Leistungsfähigkeit des Systems ambulanter
 sozialer Dienste

Prof. Jennifer Hunt
 Yale University
 Dept. of Economics
 37 Hillhouse Ave
 New Haven, CT 06520
 USA

Vergleichende Analysen der
 Erwerbs- und Einkommensdynamik

Julia Lane
 The American University
 Department of Economics
 4400 Mass. Ave N.W.
 Washington,
 D.C. 216-8029 USA
 USA

Labor Market Dynamics

Prof. Thomas A. DiPrete
 Duke University
 Department of Sociology
 Durham, NC 27706
 USA

Occupational Mobility and Earnings

Die vollständige Liste der DatennutzerInnen können Sie direkt bei der Panel-Gruppe im DIW anfordern. Ansprechpartnerin ist Ingrid Wernicke (Tel.: 030/82991-251).

LITERATUR-NEUERSCHEINUNGEN

- Arbeitsgemeinschaft "Riedmüller/Glatzer/Infratest" (1991): Die Lebenssituation alleinstehender Frauen. In: Schriftenreihe des Bundesministers für Frauen und Jugend, Band 1.
- Blossfeld, Hans-Peter; Huinink, Johannes und Rohwer, Götz (1991): Wirkt sich das steigende Bildungsniveau der Frauen tatsächlich negativ auf den Prozeß der Familienbildung aus? In: Zeitschrift für Bevölkerungswissenschaft, Jg. 17, Heft 3, S. 337-351.
- Brüderl, Josef und Klein, Thomas (1991): Bildung und Familiengründung: Institutionen- versus Niveaueffekt. In: Zeitschrift für Bevölkerungswissenschaft, Jg. 17, Heft 3, S. 323-335.
- Büchtemann, Christoph und Schupp, Jürgen (1992): Repercussions of Reunification: Patterns and Trends in the Socio-economic Transformation of East Germany. In: Industrial Relations Journal, Jg. 23/Nr. 2, S. 90-106, Oxford/Cambridge.
- Bundesminister für Arbeit und Sozialordnung in Zusammenarbeit mit Infratest Sozialforschung (1992): Alterssicherung in Deutschland - Datenlage und Datenanalyse. Wissenschaftliches Symposium, 7./8. Oktober 1991, Bonn.
- Daly, Mary C.; Lowell, Lutz und Burkhauser, Richard V. (1992): Managing the German Socio-economic Panel with SAS (First Draft).
- Dinkel, Reiner H. und Milenovic, Ina (1992): Die Kohortenfertilität von Männern und Frauen in der Bundesrepublik Deutschland. Eine Messung mit Daten der empirischen Sozialforschung. In: Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie, Jg. 44, Heft 1, S. 55-75.
- Essen, Ulrich van (1992): Simulation der Besteuerung von Alterseinkommen - Informationsbedarf und Datenquellen für die Schätzung der finanziellen Auswirkungen von Steuerrechtsänderungen im Bundesministerium für Finanzen. In: Bundesminister für Arbeit und Sozialordnung in Zusammenarbeit mit Infratest Sozialforschung (Hrsg.): Alterssicherung in Deutschland - Datenlage und Datenanalyse, Bonn.
- Frick, Joachim; Hauser, Richard; Müller, Klaus und Wagner, Gert (1992): Die Einkommenssituation der ostdeutschen Bevölkerung - Die Entwicklung vom Vorabend der Währungsunion bis zum Frühjahr 1991. In: Bundesminister für Arbeit und Sozialordnung in Zusammenarbeit mit Infratest Sozialforschung (Hrsg.): Alterssicherung in Deutschland - Datenlage und Datenanalyse, Bonn.
- Fuchs, Johann; Magvas, Emil und Thon, Manfred (1991): Erste Überlegungen zur künftigen Entwicklung des Erwerbspersonenpotentials im Gebiet der neuen Bundesländer - Modellrechnungen bis 2010 und Ausblick bis 2030. In: MittAB, Heft 4, S. 689-705.
- Gottschalk, Peter und Joyce, Mary (1991): Changes in Earnings Inequality - An International Perspective. In: The Luxembourg Income Study - Working Paper 66.
- Gustafsson, Siv (1992): Separate taxation and married women's labor supply. A comparison of West Germany and Sweden. In: Journal of Population Economics, Volume 5, No. 1, Berlin.
- Habich, Roland und Priller, Eckhard (1992): Soziale Lage und subjektives Wohlbefinden in der ehemaligen DDR. In: Thomas, Michael (Hrsg.): Abbruch und Aufbruch. Sozialwissenschaften im Transformationsprozeß. Erfahrungen - Ansätze - Analysen (Sonderdruck).
- Hauser, Richard und Wagner, Gert (1992): Altern und Soziale Sicherung, in: Baltes, Paul B. und Mittelstraß, Jürgen (1992): Zukunft des Alterns und gesellschaftliche Entwicklung (Akademie der Wissenschaften zu Berlin, Forschungsbericht 5, Arbeitsgruppe: Altern und gesellschaftliche Entwicklung). Berlin - New York, S. 581-613.
- Hauser, Richard und Schlomann, Heinrich (1992): Sozialhilfeempfänger und Niedrigeinkommensbezieher - einige Ergebnisse. In: Bundesminister für Arbeit und Sozialordnung in Zusammenarbeit mit Infratest Sozialforschung (Hrsg.): Alterssicherung in Deutschland - Datenlage und Datenanalyse, Bonn.
- Holst, Elke und Schupp, Jürgen (1992): Fluktuation auf dem Arbeitsmarkt in Ostdeutschland. In: DIW-Wochenbericht, Berlin, Jg. 59, Heft 15, S. 188-193.

- Holst, Elke und Schupp, Jürgen (1992): Frauen in West- und Ostdeutschland. Erste Bilanz vergleichender Analysen. In: Graue Reihe der Hans-Böckler-Stiftung, Bd. 38, Düsseldorf, S. 147-156.
- Holst, Elke und Schupp, Jürgen (1992): Umbruch am ostdeutschen Arbeitsmarkt benachteiligt auch die weiterhin erwerbstätigen Frauen - dennoch anhaltend hohe Berufsorientierung. In: DIW-Wochenbericht, Berlin, Jg. 59, Heft 18, S. 235-241.
- Hujer, Reinhard und Schnabel, Reinhold (1991): Spezifikation und Schätzung eines Lebenszyklusmodells des Arbeitsangebots. Eine mikroökonomische Analyse mit Daten des Sozio-ökonomischen Panels. In: Ifo-Studien (Sonderdruck), Jg. 37, Heft 3-4, S. 271-296.
- Hunt, Jennifer (1992): The Effect of Unemployment Compensation on Unemployment Duration in Germany. In: DIW-Diskussionspapier Nr. 50, Berlin.
- Jaenichen, Ursula und Stephan, Gesine (1992): Zahlt sich Teilzeitarbeit aus? Einkommenswirkungen von Teilzeitbeschäftigung. In: FB Wirtschaftswissenschaften der Universität Hannover, Diskussionspapier Nr. 168 b.
- Kirner, Ellen und Schulz, Erika (1992): Unterbrochene Erwerbsverläufe von Frauen mit Kindern. In: DIW-Wochenbericht, Berlin, Jg. 59, Heft 19, S. 249-257.
- Klanberg, Frank; Krause, Peter und Prinz, Aloys (1992): Einkommenssicherung in Familien mit einem Elternteil. In: Ott, Notburga und Wagner, Gert (Hrsg.): Familie und Erwerbstätigkeit im Umbruch, Berlin, S. 83-124.
- Klein, Thomas (1992): Zur Zeitabhängigkeit der Wiederbeschäftigungsrate Arbeitsloser. Erwidern auf Ludwig-Mayerhofer. In: Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie, Jg. 44, Heft 1, S. 134-138.
- Kurz-Scherf, Ingrid (1992): Geschlechterkampf am Arbeitsmarkt? Frauenperspektiven in Deutschland. In: WSI-Mitteilungen, Jg. 45, Heft 4, S. 203-216.
- Landua, Detlef (1991): An Attempt to Classify Satisfaction Changes: Methodological and Content Aspects of a Longitudinal Problem. In: Social Indicators Research, Heft 26, S. 221-241.
- Landua, Detlef (1992): Das Jahr danach - Zum Transformationsprozeß Ostdeutschlands und seiner Bewertung aus der Sicht der Betroffenen. In: WZB-Diskussionspapier Nr. P 92-102, Arbeitsgruppe Sozialberichterstattung, Berlin.
- Ludwig-Mayerhofer, Wolfgang (1992): Fakt und Artefakt in der Analyse von Arbeitslosigkeitsverläufen - Anmerkungen zu Thomas Kleins "Arbeitslosigkeit und Wiederbeschäftigung im Erwerbsverlauf". In: Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie, Jg. 44, Heft 1, S. 124-133.
- Milenovic, Ina (1992): Die Heiratsmarktchancen von Männern und Frauen in der Bundesrepublik Deutschland von 1950-1988. In: Ott, Notburga und Wagner, Gert (Hrsg.): Familie und Erwerbstätigkeit im Umbruch, Berlin, S. 56-82.
- Ott, Notburga und Wagner, Gert (Hrsg.) (1992): Familie und Erwerbstätigkeit im Umbruch. Referate der Herbsttagung 1991 des Arbeitskreises "Bevölkerungsökonomie" der Deutschen Gesellschaft für Bevölkerungswissenschaft. In: Sonderheft 148 des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung, Berlin.
- Powers, Susan (1992): Statistical needs in Eastern Europe. In: Monthly Labor Review, Heft 3, S. 18-28.
- Sadowski, Dieter und Frick, Bernd (1992): Die Beschäftigung Schwerbehinderter - Betriebswirtschaftliche Analysen und politische Empfehlungen. In: Ministerium für Arbeit, Soziales, Familie und Gesundheit in Rheinland-Pfalz, aus der Reihe "Studien und Materialien zur Sozialpolitik", Idstein.
- Santen, Fredericus Arnoldus van (1991): Wiederbeschäftigungsbedingungen nach Arbeitslosigkeit - Eine Längsschnittanalyse mit den Daten des Sozio-Ökonomischen Panels (Diplomarbeit), München.
- Schmähl, Winfried (1992): Alters-Einkommen und Renten in der DDR während der ersten Phase des Transformationsprozesses. In: Bundesminister für Arbeit und Sozialordnung in Zusammenarbeit mit Infratest Sozialforschung (Hrsg.): Alterssicherung in Deutschland - Datentlage und Datenanalyse, Bonn.
- Schramm, Florian (1992): Beschäftigungsunsicherheit: Wie sich die Risiken des Arbeitsmarktes auf die Beschäftigten auswirken - Empirische Analysen in Ost und West. In: Beiträge zur Sozialökonomik der Arbeit, Bd. 25, Berlin.

- Schulz, Erika und Kirner, Ellen (1992): Das "Drei-Phasen-Modell" der Erwerbsbeteiligung von Frauen - Begründung, Norm und empirische Relevanz. In: Ott, Notburga und Wagner, Gert (Hrsg.): Familie und Erwerbstätigkeit im Umbruch, Berlin, S. 17-55.
- Schupp, Jürgen (1992): Familienstrukturen und Erwerbsbeteiligung in den neuen Bundesländern - Erste Veränderungen im Spiegel von Längsschnittanalysen. In: Ott, Notburga und Wagner, Gert (Hrsg.): Familie und Erwerbstätigkeit im Umbruch, Berlin, S. 209-252.
- Schupp, Jürgen und Wagner, Gert (1992): Arbeitsmarktdynamik und Arbeitsmarkterwartungen in den neuen Bundesländern. In: SAMF Arbeitspapier Nr. 1992-2, S. 5-25.
- Schwarze, Johannes (1992): Geringfügige Beschäftigung in der Erwerbsstatistik - Anmerkungen zur Änderung des Leitfragenkonzeptes im Mikrozensus und Ergebnisse des Sozio-ökonomischen Panels für 1990. In: DIW-Diskussionspapier Nr. 51, Berlin.
- Schwarze, Johannes (1992): Verwaltung und Aufbereitung des Daten des Sozio-ökonomischen Panels mit SAS (SOEP-SAS), Ms., Berlin.
- Schwarze, Johannes und Wagner, Gert (1992): Lohnstruktur und Lohnniveau in den neuen Bundesländern. In: Wirtschaftsdienst, Heft IV, S. 202-206.
- Schwarze, Johannes und Wagner, Gert (1992): Zur Entwicklung der Effektivlohnstruktur in den neuen Bundesländern. In: DIW-Wochenbericht, Berlin, Jg. 59, Heft 23, S. 291-295.
- Seifert, Wolfgang (1992): Der schwere Weg der Generationen. Soziale und ökonomische Mobilität der Ausländer. In: WZB-Pressemitteilung, Berlin.
- Smeeding, Timothy M. (1991): U.S. Poverty and Income Security Policy in a Cross National Perspective. In: The Luxembourg Income Study - Working Paper 70.
- Smeeding, Timothy M. (1992): Why the U.S. Antipoverty System Doesn't Work Very Well. In: Challenge, Jg. 35, Heft 1, S. 30-35.
- Smeeding, Timothy M. und Rainwater, Lee (1991): Cross-National Trends in Income Poverty and Dependency: The Evidence for Young Adults in the Eighties. In: The Luxembourg Income Study - Working Paper 67.
- Wagner, Gert (1992): Arbeitslosigkeit, Abwanderung und Pendeln von Arbeitskräften der neuen Bundesländer. In: Sozialer Fortschritt, Jg. 41, Heft 4, S. 84-89.
- Winkelmann, Rainer und Zimmermann, Klaus F. (1992): Recent Developments in Count Data Modeling: Theory and Applications. In: Discussion Paper Nr. 92-05, Volkswirtschaftliche Fakultät der Ludwig-Maximilians-Universität, München.
- Winkelmann, Rainer und Zimmermann, Klaus F. (1992): Recursive Probability Estimators for Count Data. In: Discussion Paper Nr. 92-04, Volkswirtschaftliche Fakultät der Ludwig-Maximilians-Universität, München.
- Witte, James C. (1992): Labor Force Integration and Marital Timing: An Analysis of Couples in the United States and Germany. In: DIW-Diskussionspapier Nr. 49, Berlin.

Die vollständige Literaturliste kann bei der Panel-Gruppe, Christine Kurka (Tel.: 82 991-283), als Kopie und/oder auf Diskette (SOEP-Lit) bestellt werden.

PANEL-NEWSLETTER

Projektgruppe "Das Sozio-ökonomische Panel"
am Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung (DIW), Berlin

Nr. 18 / Oktober 1992

INHALT	Seite
Info	2
Impressum	2
Workshop "Zeit- und Wertekonzept im SOEP"	3
SOEP-Ost Welle 3/1992 - Daten vorab auf Diskette	6
SOEP-Tutorial Band II fertiggestellt	6
Die Hochrechnungsfaktoren im SOEP	7
Neuer Rechner am DIW: Workshop zu "Analysen mit den SOEP-Daten" verschoben	9
Editorial	9
Neue DatennutzerInnen	10
Life History Data and Monthly Activity Data are Linked Together	11
SOEP for English Speaking Researchers	12
The Most Important Aspects of the GSOEP-Weights	13
Literatur-Neuerscheinungen	15

A N L A G E N

Anmeldung Workshop "Zeit- und Wertekonzept" im SOEP
Bestellschein SOEP-Ost Welle 3/1992
Bestellschein SOEP-Tutorial Band II

Order Form: Meta-Database SOEPINFO
Order Form: History Viewer BIOSCOPE
ESF Network "Household Panel Studies"
New Publication

Neue Publikationen



Liebe Kolleginnen und Kollegen,

die zehnte Erhebungswelle des SOEP im Jahre 1993 soll Anlaß sein, über die Konzeption des Fragebogens wieder einmal gründlicher nachzudenken. Vor diesem Hintergrund findet im Februar 1992 ein **Workshop zum Zeit- und Wertekonzept im SOEP** statt, auf dem zahlreiche ReferentInnen aus unterschiedlichen Disziplinen fundierte Beiträge für die hoffentlich rege Diskussion liefern werden. Sie finden das vorläufige Programm für diese Tagung auf Seite 3ff.

In diesem Jahr konnten wir nach zahlreichen Umstellungen unseren Weitergabeservice auch zeitlich verbessern. Sie erhalten die Daten des SOEP-Ost Welle 3/1992 noch in diesem Jahr vorab auf Diskette.

Die Meta-Datenbank liegt jetzt auch in englischer Sprache vor (Bestellzettel anbei). Auch in Zukunft sind wir auf Ihre Anregungen angewiesen, um dieses Service-Instrument ständig - Ihren Anforderungen entsprechend - weiterentwickeln und verbessern zu können. Schreiben Sie uns oder rufen Sie uns an (Ansprechpartnerin: Marlis Riebschläger, Tel.: 030/82991-668).

Zum Abschluß noch eine Personalie aus der Projektgruppe: **Gert Wagner**, Projektleiter des SOEP, hat einen Ruf auf einen Lehrstuhl an der Ruhr-Universität Bochum angenommen. Für Sie sind damit jedoch keine Änderungen verbunden. Gert Wagner bleibt nach wie vor Projektleiter des SOEP und damit auch Ihr Ansprechpartner z.B. in Angelegenheiten des Datenweitergabevertrags. Lesen Sie sein Editorial auf Seite 9 in diesem NEWSLETTER.

Mit freundlichen Grüßen

Elke Holst

PANEL-NEWSLETTER Redaktion: Dipl.-Volksw. Elke Holst, Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung (DIW),
Königin-Luise-Str. 6, D-1000 Berlin 33, Tel.: 030/82991-281, Telefax: 030/82991200,
E-Mail (X.400): <Holst@DIW-BERLIN.DBP.DE>

WORKSHOP "ZEIT UND WERTE IM SOEP"

Am 18. und 19. Februar 1993 veranstaltet die SOEP-Projektgruppe gemeinsam mit Dr. Jürgen Rinderspacher vom SWI/Bochum den Workshop "Zeit- und Wertekonzept im SOEP - Zeithorizonte, Zukunftsorientierung und Wertewandel", zu dem wir Sie herzlich einladen.

Am ersten Tag soll die Relevanz von Zeithorizonten und Zukunftserwartungen für das Handeln der Individuen aus Sicht unterschiedlicher wissenschaftlicher Disziplinen diskutiert werden. Auf Basis dieser Diskussion und nach der Vorstellung verschiedener bereits existierender Zeit- und Werte-Erhebungskonzepte im und außerhalb des SOEP ist für den zweiten Tag die Erarbeitung eines operablen Erhebungskonzeptes für das SOEP vorgesehen. Die neuen Fragen werden bereits in den Pretest 1993 eingehen, der die 11. Erhebungswelle im Jahr 1994 vorbereitet. Weitere Informationen entnehmen Sie bitte dem nachfolgenden vorläufigen Programm des Workshops.

Da die Zahl der TeilnehmerInnen an dem Workshop - der den Charakter einer Arbeitsgruppe haben soll - sehr begrenzt ist, bitten wir um eine baldige Anmeldung (Formular anbei). Die Teilnahme am Workshop ist kostenlos. Übernachtung und Fahrkosten müssen von den TeilnehmerInnen selbst übernommen werden. Sollten Sie ein Hotelzimmer benötigen, wenden Sie sich bitte - möglichst rasch an Christine Kurka und Christiane Schlote (Tel.: 030/82991-281), die Ihnen gerne behilflich sein werden.

AnsprechpartnerIn für weitere Fragen zum Workshop im DIW: Elke Holst (Tel.: 030/82991-281) und Jürgen Schupp (Tel.: 030/82991-283).

VORLÄUFIGES PROGRAMM DES WORKSHOPS

ZEIT- UND WERTEKONZEPT IM SOEP

- ZEITHORIZONTE, ZUKUNFTSORIENTIERUNG UND WERTEWANDEL -

AM 18. UND 19. FEBRUAR 1993

Stand: September 1992

18. FEBRUAR 1993

A. EINFÜHRUNG

Leitung: Prof. Dr. Gert Wagner, Ruhr-Universität Bochum und DIW, Berlin

9.30 Uhr

Eröffnung, Begrüßung

Allgemeine Vorstellung des Sozio-ökonomischen Panels

9.40 Uhr

Einführung, Duktus der Tagung

Elke Holst, DIW, Berlin

9.50 Uhr

Zukunft als Zeitproblem

Dr. Jürgen Rinderspacher, SWI, Bochum

**B. WECHSELWIRKUNGEN GESELLSCHAFTLICHER UND INDIVIDUELLER
ZUKUNFTSPERSPEKTIVEN**

10.30 Uhr

**Zukunft und Erwartung im Kontext von Modernisierungskonzepten:
Die makrosoziologische Sicht**
Prof. Dr. Wolfgang Zapf, WZB, Berlin

11.20 Uhr

Kaffee-Pause

11.30 - 12.20 Uhr

**Zukunft und Erwartung im Kontext der Biographieforschung:
Die mikrosoziologische Sicht**
Prof. Dr. Martin Kohli, FU, Berlin

12.30 Uhr

Mittagessen

14.00 Uhr

Zukunft und Erwartungen im Kontext ökonomischen Handelns
Prof. Dr. Wolfgang Franz, Universität Konstanz

14.50 Uhr

Zukunft und Erwartungen als sozialpsychologisches Phänomen
Prof. Dr. Gisela Trommsdorf, Universität Konstanz

15.40 Uhr

Kaffee-Pause

16.00 Uhr

**Zukunft und Erwartung vor dem Hintergrund der Erosion und
Neukonstitution von Wertsystemen (Thema vorläufig)**
*Prof. Dr. Elisabeth Beck-Gernsheim, Ludwig-Maximilians-Universität
München (angefragt)*

16.50 - 17.40 Uhr

Zukunft und Erwartung im Kontext ökologischer Risiken
Prof. Dr. Martin Osterland, Universität Bremen

18.00 Uhr

Abendessen

20.00 Uhr - ca. 22.00 Uhr

**Integration der Vorträge zu einem sozio-ökonomischen Konzept
der Relevanz von Zeithorizonten für gegenwärtiges Handeln - Diskussion**
Leitung: Elke Holst, DIW, Berlin

19. FEBRUAR 1993

C. OPERATIONALISIERUNG DER ERGEBNISSE DES VORTAGES FÜR DAS SOEP

Leitung: Elke Holst, DIW, Berlin

9.00 Uhr

Fragenbogenkonzept des SOEP und bisher behandelte Fragen zur Zeitverwendung
Jürgen Schupp, DIW, Berlin

9.20 Uhr

Erfassung der Einstellung zur Zukunft in der Lebensverlaufsstudie des MPIB
Dr. Johannes Huinink, MPIB, Berlin

9.40 Uhr

Zeit- und Wertefragen im Wohlfahrtssurvey
Dr. Roland Habich, WZB, Berlin

10.00 Uhr

Das Wertekonzept des ehemaligen Sfb 3-Teilprojekts A7
(wurde geleitet von Prof. Kaase, Mannheim)
Dr. Edeltraud Roller, WZB, Berlin

10.20 Uhr

Das Speyerer Wertekonzept (Prof. Klages, Speyer)
Thomas Gensicke, Hochschule für Verwaltungswissenschaften, Speyer

10.40 Uhr

Kaffee-Pause

D. ARBEITSGRUPPE "TYPENBILDUNG UND FRAGEFORMULIERUNGEN FÜR DAS SOEP"

Leitung: Jürgen Schupp

11.00 - 12.00 Uhr

Erste Sitzung
TeilnehmerInnen: Alle InteressentInnen

12.00 Uhr

Mittagessen

13.30 Uhr

Zweite Sitzung
TeilnehmerInnen: Alle InteressentInnen

16.30 Uhr

Ende der Veranstaltung

Veranstalter:

Projektgruppe "Das Sozio-ökonomische Panel" im Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung (DIW) in Kooperation mit Dr. Jürgen P. Rinderspacher, Sozialwissenschaftliches Institut der EKD (SWI), Bochum.

Veranstaltungsort:

Evangelische Akademie Berlin, Adam-von-Trott-Haus (Tagungshaus Ev. Akademie), Am Kleinen Wannsee 19-20, W-1000 Berlin 39, Tel.: 030/805 3431, Gästeruf: 030/805 2433.

Aus Kapazitätsgründen ist die Teilnahme nur mit Anmeldung möglich !

SOEP-OST-WELLE 3/1992 - DATEN VORAB AUF DISKETTE

Die Feldarbeit und Datenaufbereitung der Ost-Stichprobe des SOEP wurde - wie in den beiden letzten Jahren - vor der Arbeit an den West-Stichproben abgeschlossen. Die Daten, die von hohem aktuellem Interesse sind, werden erneut - außerhalb der "regulären" Datenweitergabe - vorab als SPSS-Exportfile zur Verfügung gestellt. Etwas früher als im vergangenen Jahr werden sie als "Weihnachtsgeschenk" ausgeliefert. Ein Bestellschein liegt dem NEWSLETTER bei.

SOEP-TUTORIAL BAND II FERTIGGESTELLT

Soeben ist der zweite Band des SOEP-Tutorials fertiggestellt worden. Diese Ausgabe ist keine überarbeitete Version, die das erste Tutorial (Version 90.1) ersetzt, sondern stellt eine Ergänzung hierzu dar. Während zuvor noch ausführlich zentrale SIR/DBMS-Befehle und die Problematik der in der SOEP-SIR-Datenbank verwendeten Schlüssel-Variablen (CASE-ID, SORT-IDs) behandelt wurden, konzentriert sich der zweite Band auf seitdem erfolgte Änderungen und auf anspruchsvollere Datenbank-Abfragen (Retrievals). Dabei werden insbesondere Neuerungen in der Datenbank berücksichtigt sowie in Band I noch ausgesparte Probleme angesprochen. Obwohl größtenteils SIR-spezifische anwendungsorientierte Beispiele vorgestellt werden, gibt das Tutorial auch NutzerInnen, die nicht mit SIR arbeiten, wichtige Einblicke in die Struktur der SOEP-Daten.

Das Material eignet sich zum Selbststudium und soll helfen, eigene Fragestellungen zu bearbeiten. Es ist unbedingt zu empfehlen, vor Besuch eines SOEP-Workshops im DIW die Tutorials I und II durchzuarbeiten, damit ein möglichst gleicher Kenntnisstand der TeilnehmerInnen gewährleistet werden kann. Der Preis für das Tutorial Band II beträgt DM 15,-- (Tutorial Band I DM 22,--). Ein Bestellschein liegt dem NEWSLETTER bei.

DAS WICHTIGSTE IN KÜRZE: DIE HOCHRECHNUNGSFAKTOREN IM SOEP

Immer wieder gibt es Fragen zur "richtigen" Hochrechnung der SOEP-Ergebnisse. Die folgenden Hinweise sollen in erster Linie dazu dienen, zur Lektüre des entsprechenden Abschnittes K im Benutzerhandbuch zu ermuntern.

Hochrechnungsfaktoren zur Schätzung von Absolutzahlen und Anteilen in der Population

- 1) Vom Design her braucht die Teilstichprobe A (Deutsche) in der ersten Welle nicht gewichtet zu werden, während Teilstichprobe B (Ausländer) schon vom Design her gewichtet werden muß. Dies gilt sowohl auf Personen- wie auf Haushaltsebene. Teilstichprobe C (Ostdeutsche) hat das selbe Design wie Teilstichprobe A, muß also für die erste Welle des SOEP-Ost nicht gewichtet werden. Die Gesamtstichprobe muß in jedem Fall gewichtet werden.
- 2) Das SOEP bietet für die erste Welle neben einer Hochrechnungsvariablen, die im wesentlichen die Design-Gewichtung wiedergibt, eine Hochrechnungsvariable an, die die Stichprobenausfälle bei Start des Panels über ein Randanpassungsverfahren berücksichtigt.
- 3) Für nachfolgende Querschnitte lassen die ungewichteten Teilstichproben A und C die Design-Effekte des Weiterverfolgungskonzepts und die Panelmortalität außer Acht. Es wird daher empfohlen, in diesen Fällen auf jeden Fall die entsprechenden Hochrechnungsfaktoren zu benutzen. Wie in Welle 1 ist die Benutzung der Hochrechnungsfaktoren für die Teilstichprobe B auch in den nachfolgenden Querschnitten notwendig.
- 4) Merkmale über Personen unter 16 Jahren werden über den Haushaltsfragebogen erhoben. Im Rectype KIND sind personenbezogene Variablen enthalten, die aus dem Haushaltsfragebogen generiert werden. Alle Kinder haben positive Hochrechnungsfaktoren, solange sie in einem befragten Haushalt wohnen.
- 5) Für Längsschnitte bietet das SOEP spezielle Längsschnitt-Hochrechnungsfaktoren an. Die Hochrechnungsfaktoren schätzen die Anzahl von Merkmalverläufen in einer entsprechenden Längsschnittpopulation. Die Längsschnittpopulation ist durch ihren Anfangszeitpunkt und ihren Endzeitpunkt charakterisiert. Grundsätzlich gilt, daß nur erhebungsbedingte Ausfälle, jedoch nicht demographisch bedingte Ausfälle durch die Längsschnittgewichtung kompensiert werden. Die Längsschnittpopulationen sind im allgemeinen kleiner als die Querschnittpopulationen, da die Längsschnittpopulation durch Todesfälle und Wegzüge während der Erhebung systematisch verkleinert wird (derartige demographische Veränderungen sollen durch die Längsschnittgewichtung gerade nicht "kompensiert" werden). Die Längsschnitt-Hochrechnungsfaktoren sind positiv für alle Einheiten, die während des betrachteten Zeitintervalls ständig in der Stichprobe sind. Für alle anderen Einheiten - auch für temporäre Ausfälle - hat der entsprechende Längsschnitt-Hochrechnungsfaktor den Wert 0. Bezogen auf die Anzahl der vollständigen Fälle ist die Zahl der Verläufe mit temporären Ausfällen gering (z.B. vollständige Fälle Welle 1-8: 6725; zusätzlich Verläufe mit temporären Ausfällen: 440). Bei einem seltenen Merkmal mit wenigen Beobachtungen wäre durch eine modifizierte Hochrechnung, die auch Verläufe mit temporären Ausfällen ein positives Gewicht zuweise, nur ein sehr geringer Zuwachs an Fallzahlen zu erwarten (z.B. bei einem Merkmal mit einer Häufigkeit von 1 Prozent 4-5 zusätzliche Einheiten zu den zu erwartenden 67 Fällen). Dieser relative geringe Nutzen ist gegen den Nachteil abzuwägen, daß bei vielen Längsschnitt-Analysen die Verläufe von Einheiten mit temporären Ausfällen trotz der Nacherhebung zentraler Variablen nicht vollständig charakterisiert sind, um sie einem Längsschnitt-Merkmal zuzuordnen; d.h., man hätte mit vielen Missings (Item Nonresponse) mit einem positiven Hochrechnungsfaktor zu rechnen. Deswegen gibt es keine positiven Längsschnitt-

Hochrechnungsfaktoren für Verläufe mit temporären Unit Nonresponse. Da diese Verläufe ohnehin meist in multivariaten (konditionalen) Analysen im Rahmen von "unbalanced panel designs" benutzt werden, stören die "fehlenden" - d.h. nicht positiven - Hochrechnungsfaktoren nicht, da für die Schätzung derartiger Modelle Hochrechnungsfaktoren nicht benötigt werden. Entweder kann das Ausfallverhalten ignoriert werden, oder es wird explizit als Teil des Beobachtungsmodells in die Schätzung aufgenommen.

6) NutzerInnen, die mit hochgerechneten Längsschnitt-Verläufen rechnen, sollten beachten, daß auch auf den ersten Blick vergleichbare Querschnitt- und Längsschnittpopulationen nach Hochrechnung im allgemeinen keine identischen Werte ergeben, da die Querschnitt- und Längsschnitt-Hochrechnung unabhängig voneinander durchgeführt werden und die Zufallsfehler unterschiedlich wirken können. Zudem gibt es systematische Unterschiede. Diese seien an einem Beispiel erläutert.

Betrachtet man beispielsweise alle Erwerbstätigen über fünf Jahre hinweg im Querschnitt und die Vergleichspopulation in einem Längsschnitt, der dadurch definiert ist, daß nur Personen eingehen, für die über alle fünf Wellen hinweg jeweils ein Interview vorliegt, so ist die hochgerechnete Längsschnittpopulation (bezogen auf ein Kalenderjahr) jeweils kleiner als die hochgerechnete Querschnittpopulation.

Denn während bei einer jeweiligen Querschnittauswertung Personen in die Stichprobe nachrücken, die im ersten Jahr einer Längsschnittauswertung noch zu jung waren, ist dies in der Längsschnittpopulation nicht der Fall. Freilich kann es bei sehr kleinen Spezialgruppen aufgrund des Zufallsfehlers auch passieren, daß die hochgerechnete Längsschnittpopulation etwas größer als die zugehörige Querschnittpopulation ist. In diesem Falle lohnt sich kein Aufwand, um die "wahre" Relation der beiden Populationen durch Umgewichtung herzustellen, denn über derartig kleine Spezialpopulationen kann man ohnehin keine statistisch gesicherten Aussagen über deren Größe in der Grundgesamtheit machen!

Schließlich muß noch beachtet werden, daß nur die Querschnitt-Hochrechnungsfaktoren an zwei zentrale Eckzahlen des Mikrozensus angepaßt werden (Gesamtbevölkerung, Zahl der Privathaushalte), während diese Anpassung für die Längsschnitt-Hochrechnungsfaktoren unterbleibt, da es keine geeigneten Rahmendaten für Längsschnitte gibt, die verlässlicher als die SOEP-Daten einzustufen wären.

7) Während sich die Längsschnitt-Hochrechnungsfaktoren auf Personen-Ebene auf die statistische Einheit Person beziehen, beziehen sich die ebenfalls angebotenen Längsschnitt-Hochrechnungsfaktoren für Haushalte auf eine **spezielle aus der Feldarbeit hergeleitete Definition eines Längsschnitt-Haushalts** (vgl. hierzu das Benutzerhandbuch).

8) Die NutzerInnen werden ausdrücklich dazu aufgefordert, auch die Varianz der über die Hochrechnungsfaktoren erhaltenen **Schätzwerte** zu bestimmen. Das SOEP bietet hierfür ein leicht handhabbares Verfahren an.

Allgemein gilt, daß hochgerechnete Absolutzahlen hohe Varianten haben können. Die Schätzung von Prozentzahlen ist im allgemeinen stabiler, da sich hier die zufälligen Schwankungen von Zähler und Nenner - bei Korrelation dieser Schwankungen - ausgleichen.

9) Ausführliche Informationen über die SOEP-Hochrechnungsfaktoren, ihren methodologischen Hintergrund, ihre Berechnung sowie ihre Relation zu Eckzahlen der amtlichen Statistik werden im Benutzerhandbuch (Kapitel K) gegeben. Dort wird auch das Konzept der Varianz-Schätzung in einer Weise dargestellt, die - hoffentlich - auch für Nicht-StatistikerInnen verständlich ist. Das Konzept wird an einigen Beispielen dargestellt.

Ansprechpartner am DIW für Fragen und Hinweise zum Thema Hochrechnung ist Ulrich Rendtel (Tel.: 030/82991-300).

NEUER RECHNER AM DIW: WORKSHOP ZU "ANALYSEN MIT DEN SOEP-DATEN" VERSCHOBEN

Wie jedes Jahr sollte auch zu Beginn des Jahres 1993 wieder ein Workshop zu "Analysen mit den SOEP-Daten" für externe NutzerInnen angeboten werden.

In diesem Zeitraum wird jedoch der Großrechner des DIW (bisher Comparex) gegen einen neuen IBM-Rechner ausgetauscht. Da noch nicht absehbar ist, wie lange diese Umstellung dauern wird und ein Workshop ohne on-line Betrieb nicht sinnvoll ist, wird der Workshop 1993 zu einem späteren Zeitpunkt nachgeholt. Der Termin wird rechtzeitig im NEWSLETTER angekündigt.

EDITORIAL DES PROJEKTL EITERS

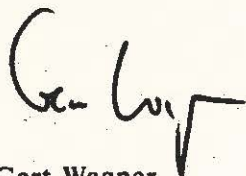
Zum 1. September habe ich einen Ruf auf den Lehrstuhl für "Sozialpolitik und öffentliche Wirtschaft" an der Ruhr-Universität Bochum angenommen. Um die Kontinuität der Arbeiten am SOEP zu gewährleisten, bin ich der Bitte des DIW gefolgt, übergangsweise für das SOEP weiterhin die wissenschaftliche Verantwortung zu übernehmen.

Als Wirtschaftswissenschaftler bin ich nun in einer Fakultät für Sozialwissenschaft tätig. Ich gehe davon aus, daß von dieser Verbindung von Ökonomie, Sozialwissenschaft und Sozialpolitik nicht zuletzt auch für das interdisziplinäre Erhebungsprogramm des Sozio-ökonomischen Panels neue Anregungen ausgehen.

Im nächsten Jahr stehen für die SOEP-Erhebung und für Sie als Datennutzer wichtige Weichenstellungen an. Der letzte Antrag im Rahmen der DFG-Förderung des SOEP ist zu formulieren (für die Jahre 1994 und 1995) und darüber hinaus muß entschieden werden, wie das SOEP ab 1996 weiterfinanziert werden kann.

Zusammen mit dem Beirat des SOEP wird in Gesprächen mit der DFG, dem BMFT und der Berliner Senatsverwaltung für Wissenschaft und Forschung (auch vertretend für alle Bundesländer) ein Weg gesucht, der den Fortgang der SOEP-Erhebung ab 1996 sichert.

In Sachen SOEP bin ich - nach wie vor - direkt oder meist indirekt über das SOEP-Sekretariat im DIW erreichbar (Tel.: 030/82991-283).



Gert Wagner

NEUE DATENNUTZER:INNEN

Seit der letzten NEWSLETTER-Ausgabe im Juli 1992 wurden mit folgenden NutzerInnen Datenweitergabeverträge abgeschlossen:

Dr. Margret Dieck Deutsches Zentrum für Altersfragen e.V. M.-von-Richthofen-Str. 2 1000 Berlin 42	Soziale Lage älterer Menschen in Deutschland
Prof. Irwin L. Collier Department of Economics University of Houston Houston, TX 77204-5882 USA	Real Income and Labor Supply in the Old and New States of the FRG
HDoz Dr. Thomas Klein Fakultät für Verwaltungs- wissenschaft Universität Konstanz Universitätsstraße 10 7750 Konstanz 1	Berufsverläufe und familiensoziolo- gische Analysen
Prof. Gordon G. Bechtel College of Business Administration Marketing Department University of Florida Gainesville, FL 32611-2017 USA	Economic Satisfaction
Prof. Dr. D. Lüdeke Institut für allgemeine Wirt- schaftsforschung Abt. Statistik und Ökonometrie Belfortstraße 24 7800 Freiburg	Arbeitsmarkt und ökonomische Schätzverfahren
Prof. Dr. E. Wenger Lehrstuhl für Betriebs- wirtschaftslehre Bank- und Kreditwirtschaft Sanderring 2 8700 Würzburg	Age-earning-profiles
Christian Dustmann Universität Bielefeld Fakultät für Volkswirt- schaftslehre Postfach 100131 4800 Bielefeld	Migration und Arbeitsmarktmobilität

KAI e.V.
Jägerstr. 22/23
O-1080 Berlin

1. Verläufe von Arbeitslosigkeit und Wiederbeschäftigung
2. Politische Haltungen
3. Armutsentwicklung
4. Jugendliche beim Berufseinstieg

Prof. Dr. Wolfgang Kitterer
Universität Kiel
Institut für Finanzwissenschaft
und Sozialpolitik
Olshausenstr. 40
2300 Kiel 1

Generational Accounts

Dr. Ruth Rohr-Zänker
Carl von Ossietzky-
Universität Oldenburg
Stadt- und Regionalplanung/FB 3
Ammerländer Heerstr. 114-118
2900 Oldenburg

Sozio-ökonomische Regionalforschung

Die vollständige Liste der DatennutzerInnen können Sie direkt bei der Panel-Gruppe im DIW anfordern. Ansprechpartnerin ist Ingrid Wernicke (Tel.: 030/82991-251).

LIFE HISTORY DATA AND MONTHLY ACTIVITY DATA ARE LINKED TOGETHER

Now available for PC: The Life History Viewer BIOSCOPE for the GSOEP-West.

BioScope is a utility to view and access the Life History Data of the GSOEP (Western sample) (for the present). The spells are based on the life-history asked in wave 1 (question 62) or question 1 of the supplementary questionnaire for new respondents of the waves 2 to 8. Further, this yearly based history is linked with the monthly based working history which is asked every year. At any rate, from this linkage results a methodological break in the history, but the break is figured out. BioScope supports an individual analysis of single cases. Additionally, the used data can be written in a spell-format as a raw data file. The program is menu driven and you have the option to choose between the German and the English language. The program runs on every PC-AT with at least 640 Kb memory. A co-processor is not needed.

Attention: Only official SOEP-users are allowed to use this program. Enclosed you find an order form.

For further information or for troubleshooting please contact Rainer Pischner (Tel.: 49-30-82991-319).

SOEP FOR ENGLISH SPEAKING RESEARCHERS

Preliminary Syracuse University "English User Package for the German Socio-Economic Panel"

With funds from the National Institute on Aging-Program Project, "The Well-Being of the Elderly in a Comparative Context", the All-University Gerontological Center of the Maxwell School of Citizenship and Public Affairs at Syracuse University is preparing an English user version of the Public use sample of the German Socio-economic Panel. It is intended to have a Final Version of the Package in 1992. A preliminary version for those who receive permission to use it from the DIW is now available.

The data package is contained in ten 3.5 inch 1.4 MB diskettes. The first six waves of the GSOEP data (1984-1989) were written on the diskettes using an IBM back-up facility and were archived using a packing program. An instruction file called "readme" is contained on the last diskette. It provides instructions on how to read the disks onto a hard drive and unpack them. These instructions are also contained on a paper copy sent with the diskettes. The packing program (PKPAK/PRUNPAK) is also contained on the diskettes. This program is distributed via shareware.

Contents of the Data File

1. The first six waves of the GSOEP data are contained in raw ASCII files. These data are not delineated.
2. GSOEP dictionary files which are skeleton SPSS programs containing German variables and value labels as well as the positions for each variable (this is the original information provided by the DIW), or, English and German GSOEP dictionary files which are skeleton SAS programs containing English and German variable labels as well as the positions for each variable (these are our translations of the original information provided by the DIW).
3. A SAS program which produces English and German value labels for a SAS format library.
4. A SAS program for finding the format association statements for use with the English and German value labels format library. This includes an example of its use.

Documentation

1. An English translation of the original German User Handbook containing all codes in a WordPerfect 5.1 file.
2. As an example: English translations of the set of four 1986 Questionnaires (Wave 3).
3. The first three working papers of our Cross-National Studies in Aging program project working paper series in WordPerfect 5.1 files.
 - (i) Cross-National Studies in Aging Program Project Paper No. 1, "An Introduction to the German Socio-economic Panel for English Speaking Researchers," by Richard V. Burkhauser.
 - (ii) Cross-National Studies in Aging Program Project Paper No. 2, "SDC - GSOEP Data Cleaner: A Program for Generating New Income Data from the Original Data in the German Socio-economic Panel," by Roland Berntsen.
 - (iii) Cross-National Studies in Aging Program Project Paper No. 3, "Managing the German Socio-Economic Panel with SAS," by Mary C. Daly, Lowell W. Lutz, and Richard V. Burkhauser.

4. In January, 1992 it is intended to include an item correspondence list in a self-contained data base format. In addition to the list of variables and their relationship over all waves of the data, it will also include their frequency values.

For further information please contact Prof. Richard Burkhauser, Maxwell School of Citizenship and Public Affairs, 400 Maxwell Hall, Syracuse University, Syracuse, NY 13244-1090, USA, Tel.: 001-315-443-9045, Fax: 001-315-443-1081.

THE MOST IMPORTANT ASPECTS OF THE GSOEP-WEIGHTS

- 1) Use weights only for what they are designed. The estimation of population totals and proportions.
- 2) By design subsample A (Germans) needs no weighting for the first wave (household and person level), while the stratified subsample B (foreigners) needs to be weighted by design on the household as well as on the person level. The entire sample therefore needs to be weighted in the first wave. Subsample C (East Germans) has the same sampling design as subsample A. Therefore in the first wave of subsample C by design no weighting is necessary.
- 3) Besides the design weights the GSOEP offers for the first wave also weights that reflect the non-response at the beginning of Panel by fitting to marginals.
- 4) For subsequent cross-sections the unweighted subsample A disregards the design effects of the follow-up. Therefore weighting is recommended also for sample A. As in wave 1 weighting is necessary for subsample B.
- 5) Children (i.e. persons who are younger than 16 years) are treated not as respondents for the SOEP, but some "proxy information" is surveyed from the head of the household (by means of "household questionnaire"). Children who live in interviewed households have positive weights.

6) Contrary to the PSID the GSOEP offers special longitudinal weights. The weights refer to specific "longitudinal populations", defined by the starting and ending date of a time spell. The longitudinal weights are positive only for those units which are for the whole time of the spell in the SOEP sample. Basically, dropouts caused by the fieldwork but not demographics are compensated for by longitudinal weighting.

The calculation of the weights is based on the probabilities to stay in the sample. These probabilities are in the data files, too. You can use them to generate those longitudinal weights which are not in the data files. The users manual provides information on their uses (chapter K).

Longitudinal weights are zero for units which refused during the spell or are a "temporary dropout". After eight waves the number of units with a temporary non-response (N=440) is small compared to the 6 725 cases with complete response. In principle it is possible to assign positive weights also to temporary dropout units by treating them as a special case of item non-response. But the increase in valid cases would be very small for rare characteristics: 4-5 additional cases for a characteristic with a frequency of one percent. On the other hand, in some analysis there may be 440 units with positive weights, whose characteristic is unknown for the time of temporary dropout. Compared with the minor gain in efficiency this increase in item non-response was the argument to weight temporary dropouts with zero.

For multivariate analyses which can efficiently exploit units with temporary non-response ("unbalanced panel design") weighting is not necessary. If the selection of units is important, it may be incorporated by modelling the response structure explicitly.

7) Apart from random fluctuations cross-sectional and longitudinal estimates reveal systematic differences, even if the same characteristic is compared. Take for example a sequence of five cross-sections of those who were gainfully employed and compare the results with a longitudinal population of those that were surveyed in each of the five years. Then, for any of those five years, the estimate of the longitudinal population is smaller than the estimate of the cross-sectional population: persons who are too young in the first year to get into the longitudinal population move up into the cross-sectional population in later waves. Therefore the longitudinal populations are always smaller than the cross-sectional populations. (For very small groups the order of the estimates may be reversed due to random fluctuations. In this case it is not worth the effort to produce the "correct" relation of the estimates. Usually the confidence intervals will be so big that they overlap.)

Differences between Cross-sectional and longitudinal weighting may also be due to the fact that the cross-sections have been fitted to the totals of persons and households taken from the Mikrozensus. For longitudinal tabulations there are no reliable frame data.

8) While longitudinal weights on the person level refer to persons as longitudinal units, longitudinal weights on the household level, which are also offered, refer to a special definition of a longitudinal household.

9) For reasons of privacy legislation the "Public Use GSOEP File" is only a 0.95 random sample of the original SOEP file. In order to get comparable results all GSOEP weights have to be multiplied by $1/0.95$. There may be cases where the GSOEP total of households or persons in private households does not exactly fit the original numbers. Do not bother about this. Compute the confidence intervals of those estimates to see that you are asking for a higher accuracy than it is really in the data. If you want to fit **GSOEP AND SOEP marginals** exactly then make them fit by multiplying with the ratio of SOEP and GSOEP marginals. The SOEP marginals for the total of persons and households you find in tables 1 to 3 in chapter K of the user manual.

10) Users are encouraged to compute variances of their population estimates. The GSOEP offers an easy to handle routine.

Because the SOEP used systematic sampling in its initial wave and due to the follow-up waves it would be very difficult to estimate analytically the sampling error, i.e. the variance of estimates due to the randomness of the sample. But the variances of the means can be computed by comparison of the means of eight subsamples of GSOEP. These subsamples are generated randomly and they are indicated by the personal variable PRGROUP (in table PHRF) or the household variable HRGROUP (in table HHRF). This variable contains numbers from 1 to 8. When you break down your means by a GROUP variable you get 8 means whose variance gives you an estimate for the confidence interval and the significance of your result. For details see chapter K in the user manual.

11) Extensive information about GSOEP weights, their methodological basis, their computation and their relation to official statistic marginals is given in the users manual. Also the concept of variance estimation is displayed there in a manner that is - hopefully - understandable also for non-statisticians. Various examples may be found there.

Further questions should be directed to Ulrich Rendtel (Tel.: 49-30-82991-300).

LITERATUR-NEUERSCHEINUNGEN

- Andersen, Hanfried H. und Elkeles, Thomas (1992): Gesundheit. In: Statistisches Bundesamt (Hrsg.): Datenreport 1992 - Zahlen und Fakten über die Bundesrepublik Deutschland, Band 309, Wiesbaden, S. 506-516.
- Andersen, Hanfried H.; Bormann, Cornelia und Elkeles, Thomas (1992): Kennziffern zur Inanspruchnahme ambulanter medizinischer Leistungen - Methodische und inhaltliche Aspekte des Stellenwerts von Surveydaten. In: WZB Discussion Paper FS IV 92-9, Berlin.
- Arbeitsgruppe Sozialberichterstattung (1992): Besprechung von: "Datenreport 1992" - Statistik und Umfrageforschung zum vereinten Deutschland. In: WZB-Mitteilungen, Berlin, Heft 57, S. 41.
- Arbeitsgruppe Sozialberichterstattung (1992): Stimmungseinbruch in Ostdeutschland. In: WZB-Mitteilungen, Berlin, Heft 56, S. 69-71.
- Atkinson, Anthony B. und Micklewright, John (1991): Unemployment Compensation and Labor Market Transitions: A Critical Review. In: Journal of Economic Literature, Heft XXIX, S. 1679-1727.
- Behringer, Friederike (1992): Stellungnahme zu "Berufsrückkehrerinnen: Fachkräftepotential für die Zukunft?". In: Dokumentation 2. Bundesweite Gleichberechtigungskonferenz am 22. November 1991: Konzertierte Aktion Gleichberechtigung für die 90er Jahre, Bonn, S. 91-106.
- Behringer, Friederike und Jeschek, Wolfgang (1992): Zugang zu Bildung. Lernende und Lehrende in Schule, beruflicher Ausbildung, Hochschule und Weiterbildung sowie Bildungsausgaben. In: Gutachten im Auftrag des Bundesministeriums für Bildung und Wissenschaft zur Weitergabe an die OECD, Berlin, S. 65ff.
- Behringer, Friederike und Schulz, Erika (1992): Ungenutzte Beschäftigungsmöglichkeiten für Berufsrückkehrerinnen. In: DIW-Wochenbericht, Berlin, Jg. 59, Heft 33, S. 397-404.
- Bielenski, Harald; Magvas, Emil und Parmentier, Klaus (1992): Arbeitsmarkt-Monitor für die neuen Bundesländer. Eine Arbeitsmarktumfrage der Bundesanstalt für Arbeit: Zwischenbilanz und ausgewählte Ergebnisse. In: MittAB (Mitteilungen aus der Arbeitsmarkt- und Berufsforschung), Jg. 25, Heft 2, S. 136-157.
- Bird, Edward J.; Schwarze, Johannes und Wagner, Gert G. (1992): The Changing Value of Human Capital in Eastern Europe: Lessons From the GDR. In: DIW-Diskussionspapier Nr. 55, Berlin.
- Blossfeld, Hans-Peter; Hoem, Jan et al. (1992): Education, Modernization and Divorce Differences in the Effect of Women's Educational Attainment in Sweden, the Federal Republic of Germany and Italy. In: EUI Working Paper SPS No. 92/17, Florence.
- Böltken, Ferdinand (1991): Umfragen als Instrument vergleichender Regionalforschung. In: Raumforschung und Raumordnung, Jg. 49, Heft 6, S. 407-418.
- Brecht, Beatrix und Vergara, Harald (1992): Die Benutzeroberfläche PINGUIN für das Sozio-ökonomische Panel. In: Diskussionsbeitrag Serie II - Nr. 186, Sfb 178 "Internationalisierung der Wirtschaft" an der Universität Konstanz.
- Büchel, Felix und Pannenberg, Markus (1992): "Neue Selbständige" in Ostdeutschland - Statusentscheidung, Realisierungschancen und materielle Zufriedenheit. In: TU-Diskussionspapier Nr. 158, FB18, Berlin.
- Dehlinger, E. und Brennecke, R. (1992): Die Akzeptanz der sozialen Sicherung in der Bevölkerung der Bundesrepublik Deutschland. In: Das Gesundheitswesen (Sonderdruck), Jg. 54, Heft 5, S. 229-243.
- Döring, Diether et al. (1992): Old-age Security of Women in the Twelve EC-Countries - To what Extent Are Beveridge's Two Main Principles of Universality and Guaranteed Minimum Income Fulfilled? In: Diskussionspapier Nr. 6, ASEG-Projekt "Alterssicherung in der EG" der Universität Frankfurt.
- Düllings, Josef (1991): Systemtheoretische und empirische Analyse der Krankenhausinanspruchnahme. In: Soziologische Schriften, Band 54, Berlin.

- Forschungsgruppe Gesundheit (1992): Arbeitslosigkeit und Gesundheit. In: WZB-Mitteilungen, Berlin, Heft 56, S. 66-68.
- Frick, Joachim und Lahmann, Herbert (1992): Wohnen. In: Statistisches Bundesamt (Hrsg.): Datenreport 1992 - Zahlen und Fakten über die Bundesrepublik Deutschland, Band 309, Wiesbaden, S. 496-505.
- Frick, Joachim und Steinhöfel, Michael (1992): Heiratsverhalten in der DDR und in der Bundesrepublik Deutschland - Der Zusammenhang von Heiratsalter und beruflichem Bildungsabschluß von Ehepartnern. In: Das Standesamt, Frankfurt/Main, Jg. 45, Heft 9, S. 265-270.
- Fritzell, Johan (1992): Income Inequality Trends in the 1980s: A Five Country Comparison. In: The Luxembourg Income Study, Working Paper 73, Luxembourg.
- Geib, Thorsten; Lechner, Michael et al. (1992): Die Struktur der Einkommensunterschiede in Ost- und Westdeutschland ein Jahr nach der Vereinigung. In: ZEW Discussion Paper No. 92-06, Mannheim.
- Geißler, Rainer (1992): Die ostdeutsche Sozialstruktur unter Modernisierungsdruck. In: Aus Politik und Zeitgeschichte, Heft B29-30, S. 15-28.
- Gerlach, Knut und Stephan, Gesine (1992): Pendelzeiten und Entlohnung - eine Untersuchung mit Individualdaten für die Bundesrepublik Deutschland. In: Jahrbuch f. Nationalök. u. Statistik, Band 210, Heft 1-2, S. 18-34.
- Habich, Roland und Krause, Peter (1992): Niedrigeinkommen und Armut. In: Statistisches Bundesamt (Hrsg.): Datenreport 1992 - Zahlen und Fakten über die Bundesrepublik Deutschland, Band 309, Wiesbaden, S. 482-495.
- Habich, Roland und Noll, Heinz-Peter (1992): Einstellungen zur Arbeit und Arbeitszufriedenheit. In: Statistisches Bundesamt (Hrsg.): Datenreport 1992 - Zahlen und Fakten über die Bundesrepublik Deutschland, Band 309, Wiesbaden, S. 581-593.
- Habich, Roland und Spellerberg, Annette (1992): Wertorientierungen und Erwartungen. In: Statistisches Bundesamt (Hrsg.): Datenreport 1992 - Zahlen und Fakten über die Bundesrepublik Deutschland, Band 309, Wiesbaden, S. 555-567.
- Hanesch, Walter; Hagelskamp, Joachim et al. (1992): Erhebungs- und Auswertungskonzept zum Forschungsprojekt "Armut in den neuen Bundesländern". Vorlage für die erste Sitzung des Beirats bei der Hans-Böckler-Stiftung am 14.7.1992 in Frankfurt am Main. In: Gemeinsamer Armutsbericht des DGB und des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes - Gesamtverband e.V. in Zusammenarbeit mit der Hans-Böckler-Stiftung.
- Helberger, Christof; Rendtel, Ulrich und Schwarze, Johannes (1992): Berufseinmündung von Jugendlichen als mehrstufiges Entscheidungsproblem. In: DIW-Diskussionspapier Nr. 54, Berlin.
- Hochmuth, Uwe; Ott, Notburga und Rolf, Gabriele (1992): Analysen zur Individualisierung und Sozialen Sicherung aus dem Sfb 3. Das Beispiel: frauenspezifische Risiken. In: Heinz, Walter R. und Lutz, Burkhard (Hrsg.): Modernisierungsprozesse von Arbeit und Leben. Gesellschaftliche Modernisierung im Lichte der sozialwissenschaftlichen Sonderforschungsbereiche, München, S. 55-75.
- Holst, Elke (1992): Leben in Deutschland. Ein Infratest-Projekt begleitet die Menschen im Prozeß des Umbruchs (II). In: Infratest Burke Berlin - Informationen, Berlin, Heft 3, S. 9-11.
- Holst, Elke und Schupp, Jürgen (1992): Frauenerwerbstätigkeit. In: Statistisches Bundesamt (Hrsg.): Datenreport 1992 - Zahlen und Fakten über die Bundesrepublik Deutschland, Band 309, Wiesbaden, S. 463-470.
- Holst, Elke und Schupp, Jürgen (1992): Stabilität und Mobilität auf dem Arbeitsmarkt. In: Statistisches Bundesamt (Hrsg.): Datenreport 1992 - Zahlen und Fakten über die Bundesrepublik Deutschland, Band 309, Wiesbaden, S. 450-462.
- Infratest Sozialforschung (1991): Das Sozio-ökonomische Panel, Welle 8. Anlagenband zum Methodenbericht, München.
- Infratest Sozialforschung (1992): Das Sozio-ökonomische Panel, Welle 9 - West. Anlagenband zum Methodenbericht, München.
- Jaufmann, Dieter (1992): Sozio-ökonomisches Panel. In: Bauer, Rudolph (Hrsg.): Lexikon des Sozial- und Gesundheitswesens, München / Wien, S. 1911.
- Kühnel, Steffen M. (1992): Bericht über das Frühjahrsseminar 1992. In: ZA-Information, Heft 30, S. 20-22.

- Laisney, Francois; Lechner, Michael et al. (1992): Female Life Cycle Labour Supply Models with Taxes Using the German Socio-Economic Panel 1985-1989 (Preliminary and incomplete draft).
- Landua, Detlef (1992): "Magere Zeiten" - Eine Bilanz der Wohlfahrtsentwicklung in Ostdeutschland aus der Sicht der Betroffenen. In: Aus Politik und Zeitgeschichte, Heft B29-30, S. 29-43.
- Landua, Detlef (1992): Das Jahr danach. Zum Transformationsprozeß Ostdeutschlands und seiner Bewertung aus der Sicht der Betroffenen. In: WZB-Paper P 92-102 der AG Sozialberichterstattung, Berlin.
- Landua, Detlef (1992): Komponenten des Wohlbefindens und Zufriedenheit nach Lebensbereichen. In: Statistisches Bundesamt (Hrsg.): Datenreport 1992 - Zahlen und Fakten über die Bundesrepublik Deutschland, Band 309, Wiesbaden, S. 568-580.
- Magens, Klaus (1992): Armut in der Bundesrepublik in den Jahren 1984 bis 1989. In: Spektrum der Wissenschaft, Heft 3, S. 127-128.
- Markus, Uwe (1989): Besprechung von: U. Hanefeld "Das Sozio-ökonomische Panel: Grundlagen und Konzeption" (1987) und: Autorenkollektiv "Lebenslagen im Wandel: Analysen 1987" (1987). In: Wirtschaftswissenschaft DDR, Jg. 37, Heft 2, S. 293-298.
- Meyer, Wolfgang (1992): Sektorale Differenzierung der Erwerbschancen durch den wirtschaftlichen Umbau. Veränderungen im Erwerbssystem der neuen Bundesländer nach der Vereinigung. In: ISI Informationsdienst Soziale Indikatoren, Heft 8, S. 6-9.
- Müller, Klaus; Wagner, Gert G. et al. (1992): Income Transition in East Germany - Measurement by Means of Objective and Subjective Indicators. In: Working Paper No. 30 of the ESF Network on Household Panel Studies, Frankfurt a.M. / Berlin.
- Ostendorf, Barbara (1991): Arbeitslosigkeit und Parteipräferenz in der Bundesrepublik. Eine kritische Darstellung des Forschungsstandes und neue empirische Ergebnisse. Diplomarbeit an der Ruhr-Universität Bochum, Fakultät f. Sozialwissenschaften.
- Pohlmeier, Winfried und Ulrich, Volker (1992): Determinanten des Gesundheitszustands. Ein empirischer Ansatz zur Outputmessung im Gesundheitswesen bei partieller Information. In: Zeitschrift für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften (ZWS), 112, S. 219-238.
- Projektgruppe "Das Sozio-ökonomische Panel" (1991): Das Sozio-ökonomische Panel (SOEP) im Jahre 1990/91. In: Vierteljahrshefte zur Wirtschaftsforschung, Berlin, Heft 3/4, S. 146-155.
- Rendtel, Ulrich (1991): Die Schätzung von Populationswerten in Panelerhebungen. In: Allgemeines Statistisches Archiv, 75. Band, Heft 3, S. 225-244.
- Rendtel, Ulrich (1992): Weighting Factors and Sampling Variance in Household Panels. In: ESF-Working Paper No. 11 of the European Scientific Network on Household Panel Studies, Berlin - Luxembourg - Essex.
- Rendtel, Ulrich und Pötter, Ulrich (1992): Sind Sozialstrukturanalysen mit Umfragedaten ohne statistische Hilfsmittel möglich? Über Sinn und Unsinn von Repräsentativstudien, Manuskript, Berlin.
- Rohwer, Götz (1992): RZOO: Efficient Storage and Retrieval of Social Science Data. In: EUI Working Paper SPS No. 92/19, Florence.
- Rohwer, Götz (1992): RZOO: Ein Hilfsmittel zur Verwaltung sozialwissenschaftlicher Daten. In: ZA-Information, Heft 30, S. 43-45.
- Ronning, Gerd und Zimmermann, Klaus F. (1991): Mikroökonomie, Mikroökometrie und Wirtschaftspolitik. In: Ifo-Studien "Analyse von Mikrodaten als Basis wirtschaftspolitischer Entscheidungen", Jg. 37, Heft 3/4, S. 189-200.
- Sailer, Markus (1992): Besprechung von "Familienbildung und Erwerbstätigkeit im demographischen Wandel" von Wagner, Gert et al., 1989. In: Die Angestelltenversicherung, Jg. 39, Heft 6, S. 275-276.
- Schaber, Gaston; Schmaus, Günther und Wagner, Gert G. (1992): "Building up an international comparative panel database" - The PACO-Project. In: ESF Working Paper Number 29, Essex.
- Schlömann, Heinrich (1992): Vermögensverteilung und private Altersvorsorge, Frankfurt/Main - New York.
- Schneider, Hilmar (1991): Verweildaueranalyse mit GAUSS. In: Blossfeld, Hans-Peter et al. (Hrsg.): Studienbücher zur quantitativen und qualitativen Wirtschafts- und Sozialforschung, Band 2, Frankfurt / New York.

- Schupp, Jürgen (1992): Pendler und Migranten - vergleichende Analysen anhand der Daten des Sozio-ökonomischen Panels. In: BISS public, Berlin, Jg. 2, Heft 7, S. 25-36.
- Schupp, Jürgen und Wagner, Gert (1992): Arbeitsmarkteentwicklung und individuelle Erwartungen. In: Statistisches Bundesamt (Hrsg.): Datenreport 1992 - Zahlen und Fakten über die Bundesrepublik Deutschland, Band 309, Wiesbaden, S. 546-554.
- Schuster, Friedrich (1992): Starker Rückgang der Umweltbesorgnis in Ostdeutschland. In: ISI Informationsdienst Soziale Indikatoren, Heft 8, S. 1-5.
- Schwarze, Johannes (1992): Einkommen. In: Statistisches Bundesamt (Hrsg.): Datenreport 1992 - Zahlen und Fakten über die Bundesrepublik Deutschland, Band 309, Wiesbaden, S. 471-481.
- Schwarze, Johannes (1992): Qualifikation, Überqualifikation und Phasen des Transformationsprozesses. Die Entwicklung der Lohnstruktur in den neuen Bundesländern. In: TU-Diskussionspapier 157, FB18, Berlin.
- Seifert, Wolfgang (1992): Soziale Lage von Ausländern. In: Statistisches Bundesamt (Hrsg.): Datenreport 1992 - Zahlen und Fakten über die Bundesrepublik Deutschland, Band 309, Wiesbaden, S. 526-535.
- Smeeding, Timothy M. (1991): Cross National Patterns of Retirement and Poverty Among Men and Women in the 1980s: Full Stop or Gradual Withdrawal? In: The Luxembourg Income Study, Working Paper 69, Luxembourg.
- Statistisches Bundesamt (Hrsg.) in Zusammenarbeit mit dem WZB und dem ZUMA (1992): Datenreport 1992 - Zahlen und Fakten über die Bundesrepublik Deutschland, Band 309, Wiesbaden.
- Strom, Steinar und Wagenhals, Gerhard (1991): Female Labour Supply in the Federal Republic. Das Arbeitsangebot von Frauen in der Bundesrepublik Deutschland. In: Jahrbuch f. Nationalök. und Statistik, Stuttgart, Heft 208/6, S. 575-595.
- Szydlík, Marc (1992): Arbeitseinkommen in der Deutschen Demokratischen Republik und der Bundesrepublik Deutschland. In: Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie, Jg. 44, Heft 2, S. 292-314.
- Tsakloglou, Panos (1990): A Comparison of Poverty Rate Estimates Using Expenditure and Income Data. In: The Luxembourg Income Study, Working Paper 71, Luxembourg.
- Wagner, Gert (1992): Abwandern und Pendeln von Arbeitskräften. In: Arbeit und Arbeitsrecht, Heft 9, S. 263-266.
- Wagner, Gert (1992): Strukturveränderungen in Wirtschaft und Gesellschaft als Anstöße zur Diskussion um die Mindestsicherung im Alter in Deutschland. In: Schmähl, Winfried (Hrsg.): Mindestsicherung im Alter, Frankfurt am Main - New York, S. 190-217.
- Wagner, Gert (1992): Indicators Characterising the Stability of Panel Surveys - the Case of the German SOEP. In: ESF-Working Paper No. 14 of the European Scientific Network on Household Panel Studies, Essex.
- Wagner, Gert (1992): The German Socio-Economic Panel Study (SOEP). In: ESF-Working Paper No. 16 of the European Scientific Network on Household Panel Studies, Essex.
- Witte, James C. und Kalleberg, Arne L. (1992): Vocational Training and Job Quality: Career Attainment in the German Labor Market. In: DIW-Diskussionspapier Nr. 57, Berlin.
- Zanchi, Luisa (1992): The Inter-Industry Wage Structure: Empirical Evidence for Germany and a Comparison with the U.S. and Sweden. In: EUI Working Paper ECO No. 92/76, Florence.